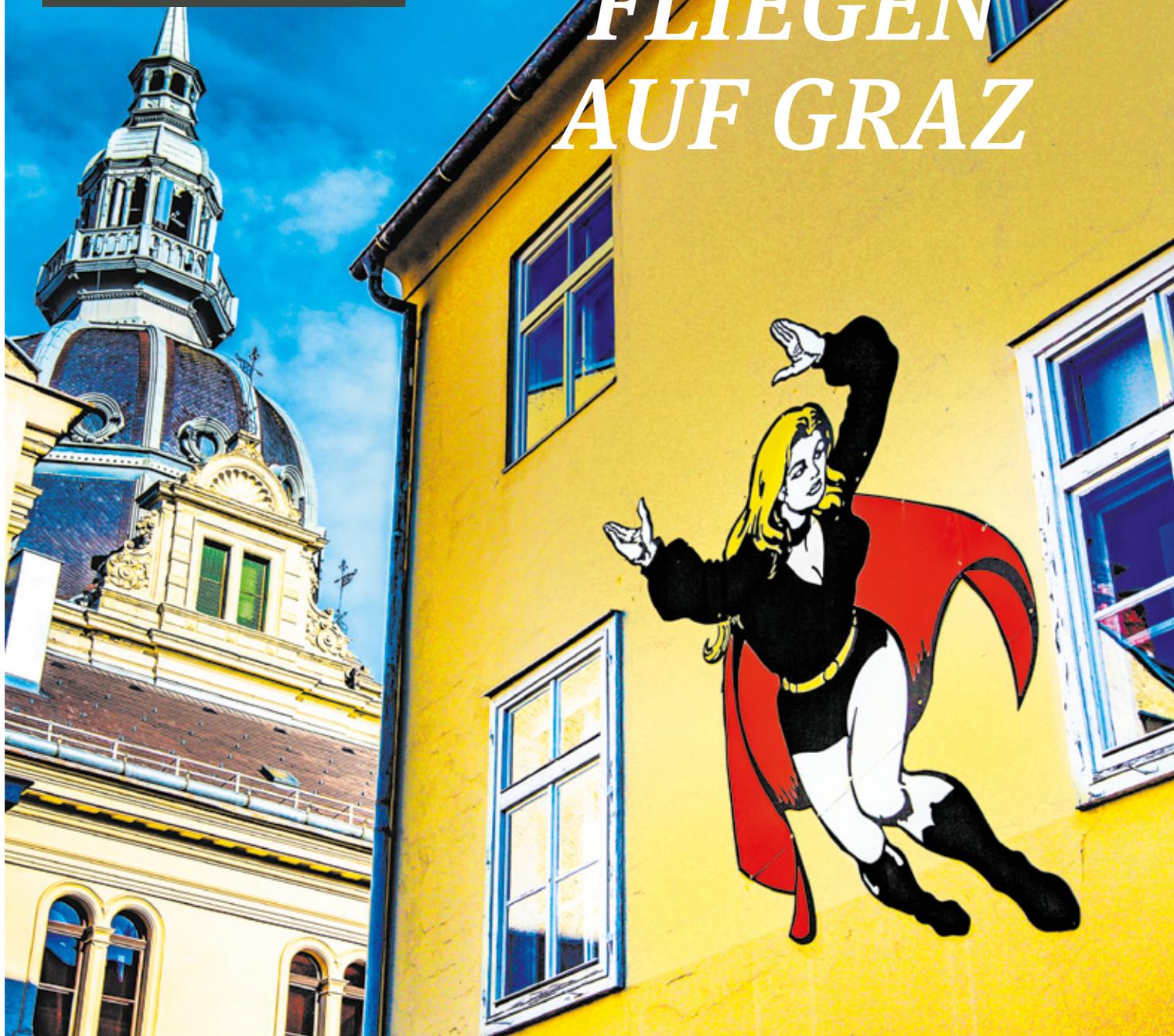


BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
MÄRZ 2020

SUPERWOMEN FLIEGEN AUF GRAZ



© STADT GRAZ/FISCHER

FRAUENTAG

Die Vermessung der Grazer Frauenwelt, das Programm zum Frauentag und das Interview mit Frauenpreisträgerin Ilse Wieser. S. 4–5 und 20–21

WASSERVORRAT

Neuer Hochbehälter lässt im Grazer Osten das Wasser sprudeln. Plus: die Reise eines Wassertropfens von der Wolke bis zum Wasserhahn. S. 8–9

BODENBELAG

Frühling ist Zeit für Gartenarbeit. Wie man für eine gute Ernte den Boden aufbereitet, verrät ORF-Expertin Angelika Ertl-Marko. S. 18–19

INHALT

- 10 **Coronavirus**
Was muss man im Verdachtsfall tun und wie kann man sich schützen.

- 11 **Berufsmeisterschaft**
Ausblick auf die EuroSkills.

- 12 **Gewusst wie**
Schritt für Schritt wird das Kindermuseum umgebaut.

- 13 **Gute Figur**
Facelifting für die Sandsteinfiguren im Schanzgraben.

- 14-15 **Graz historisch**
Der geschichtsträchtige Schatz des Prof. Kubinzky.

- 18-19 **Wildes Graz**
Guter Boden, gute Ernte.

- 20-21 **BIG im Gespräch**
Frauenpreisträgerin Ilse Wieser

- 22-23 **BIG im Bild**

- 24-27 **Stadtspitter**

- 28-29 **Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat

- 30-35 **Service & Termine**

IMPRESSUM

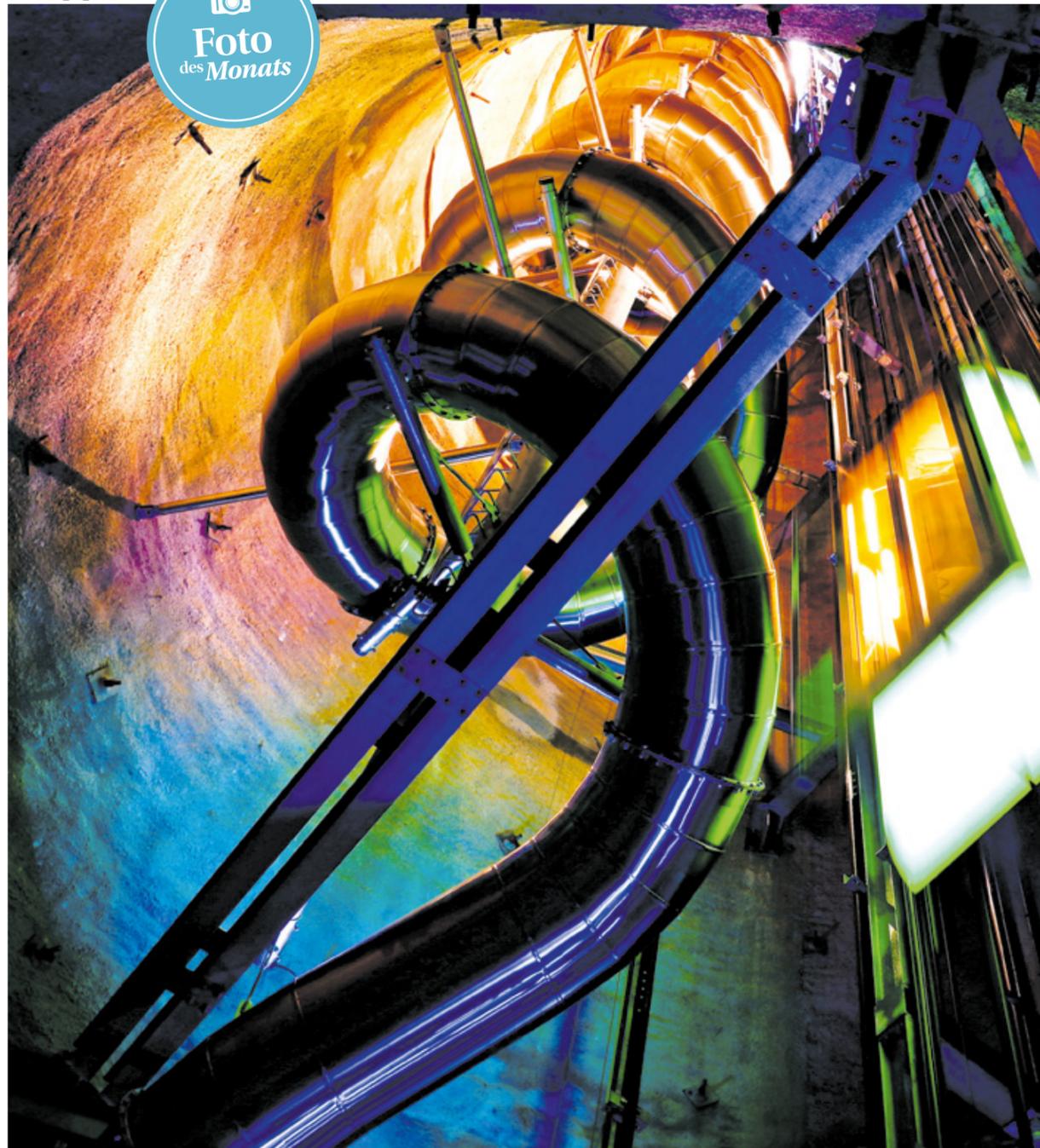
Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420, big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at

Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big



NÄCHSTE BIG:
4. APRIL 2020

© ANDREA_DE_CAUZ



RUTSCH-PARTIE

So schnell geht's: „The Slide“ feierte am 20. Februar den ersten Geburtstag. Foto-technisch hat die höchste „Underground-Rutsche“ der Welt nichts an Faszination verloren. Das beweist das Bild von Andrea Tekautz, die die Installation im Inneren des Stollens immer wieder aufs Neue beeindruckt.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at

© PRIVAT



Andrea Tekautz ist auf instagram unter **andrea_de-cauz** unterwegs.

★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★

© STADT GRAZ



Sabine Pilch mit dem Vogel-fächer.

GUT GELANDET

Sabine Pilch fliegt auf Vögel ab. Deshalb freut sie sich besonders, dass einer der städtischen Vogelführer bei ihr gelandet ist. Sie kann den Bestimmungsfächer auch gut für ihre Arbeit im Kindergarten brauchen.

© STADT GRAZ



Christine Cmyral beobachtet genau.

ÜBERFLIEGER

Eine genaue Beobachterin jeglicher Piepmätze in ihrem Garten ist auch Christine Cmyral. Sie konnte sich ebenfalls über den nützlichen Vogelfächer der „Naturkundlichen Beratungsstelle“ der Stadt freuen.

POLITTHRILLER

Tief in die amerikanische Wahlkampfmaschinerie lässt das Buch „Mit aller Macht“ blicken, das Sicherheitsmanager Wolfgang Hübel in der Februar-BIG vorgestellt hat. BIG-Leserin Sylvia Pieber ist die glückliche Gewinnerin.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Wir leben in einer unsicher gewordenen Welt.“ So oder so ähnlich kann man diese Zeitdiagnose fast schon täglich hören oder lesen. Derzeit beherrscht das sogenannte Coronavirus auch in Graz die öffentliche Diskussion. Ich habe den Eindruck, dass unsere Bundesregierung und unser Gesundheitswesen hier gute Arbeit leisten. Die Gratwanderung zwischen Verharmlosung und Hyste-

rie ist für niemanden, der öffentliche Verantwortung trägt, leicht. Ein unaufgeregtes Verhalten, das die dafür notwendigen Maßnahmen (mehr dazu auf S. 10) befolgt, wird wohl der richtige Weg sein. Themenwechsel: Diese BIG steht im Zeichen des Internationalen Frauentages. Die Stadt als wichtiger regionaler Arbeitgeber hat in den letzten Jahren den Frauenanteil in Führungspositionen kontinuierlich gesteigert.

Bei den Akademikerinnen sind es heute schon mehr Frauen als Männer, auf der Abteilungsleitungsebene nimmt der Anteil ebenfalls kontinuierlich zu. Dass es hier aber noch viel zu tun gibt, muss uns bewusst bleiben. So danke ich allen, die zum Internationalen Frauentag Bewusstseinsarbeit leisten, vor allem aber auch jenen, die sich das ganze Jahr über für Geschlechtergerechtigkeit einsetzen!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



FRAUEN VORAN!

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Die BIG verschafft Weiblichkeit seitensweise Raum, zeigt, was sich Frauen wünschen, was sie auszeichnet und wofür sie kämpfen. **ab S. 4-5**

VOLLE KRAFT VORAUS!

Viele der Arbeitsaufgaben, die die Koalitionspartner ÖVP und FPÖ zum Ziel hatten, wurden bereits umgesetzt. Nun warten mit der Agenda 22 plus 54 neue Ideen. **Seiten 6-7**

WASSER MARSCH!

Im März beginnen die Arbeiten für den Hochbehälter Ferdinandshöhe. Ab Mitte 2021 werden von dort Geidorf, Andritz und Mariatrost noch besser mit Wasser versorgt. **Seiten 8-9**

HÖR ZU!

Von Graz aus versorgt Neuroth mit mehr als 250 Fachinstituten Menschen in mehreren Staaten Europas mit Hightech-Hörgeräten und Gehörschutzlösungen. **Seiten 16-17**



Im Fokus. Auf der Bühne im Zaubertheater standen Dutzende Frauen vor der Kamera, um 31 Frauenpreis-Projekte vorzustellen.

INTERNATIONALER FRAUENTAG



GESCHICHTLICHES

Der erste Internationale Frauentag fand am 19. März 1911 statt und entsprang dem Kampf um das Wahlrecht für Frauen, die Gleichberechtigung und die Emanzipation von Arbeiterinnen. Seit genau 99 Jahren wird er am 8. März begangen.

DIE SUPERWOMAN

1988 erschufen die Künstlerinnen Veronika Dreier und Eva Ursprung die intergalaktische Superfrau. 2003 war sie Teil von WOMENTI!, seit dem Jahr fliegt sie auch als Superwoman auf der Fassade beim Mediacenter des Rathauses.

PROGRAMMHIGHLIGHTS

- **7. März:** Themenschwerpunkt im Schauspielhaus mit Dornier von „Vernon Subutex“, Gender-Lesung, Diskurs und Performance-Show zum Internationalen Frauentag und Clubbing auf der Bühne im Haus Eins.
- **8. März:** Feministische Führung durch die Geschichte der Grazer Frauen im GrazMuseum.
- **8. März:** Von 14 bis 17 Uhr dauert die Frauendemo, die am Hauptplatz startet.
- Alle Programmpunkte unter: facebook.com/FrauentagGraz

Ausgezeichnet: Grazer Frauen vor den Vorhang

Rund 168.000 Frauen leben, arbeiten, gestalten in und für Graz. Die Stadt rückt mit dem Frauenpreis nun jene ins Rampenlicht, die sich bei feministischen Anliegen und Themen besonders hervortun.

verena.schleich@stadt.graz.at

Nächstes Jahr ist es ein Jahrhundert her, dass der Internationale Frauentag immer am 8. März begangen wird. 100 Jahre, in denen man sich an diesem Tag gegen Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen und Mädchen in aller Welt richtet. Gefordert werden nach wie vor gleiche Behandlung und Rechte von Mann und Frau. Auch in Graz lenken Veranstaltungen die Aufmerksamkeit darauf. Fordern ist das eine, mit Frauenpower

die Gesellschaft zum Besseren zu verändern, das andere. Deshalb wurde auch die Verleihung des Grazer Frauenpreises reaktiviert und findet nun jährlich statt.

Preis fürs Mezzanin-Theater
Vertreterinnen aller Parteien im Grazer Gemeinderat waren eingeladen, als Jurorinnen jenes Projekt zu küren, das feministische und frauenpolitische Anliegen vertritt und Geschlechtergerechtigkeit zum Ziel hat. Insgesamt 31

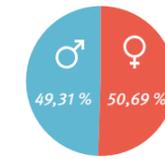
DIE VERMESSUNG DER GRAZER FRAUENWELT

QUELLEN: PRÄSIDIALABTEILUNG STADT GRAZ-STATISTIK, LANDESSTATISTIK, WIBIS STEIERMARK, GRAFIKEN: ACHTZIGZEHN, FLATICON



29

GRAZER FRAUEN sind über 100 Jahre alt. Das sind 87,8 Prozent aller 100-Jährigen.



167.827

FRAUEN haben einen Haupt- oder Nebenwohnsitz in Graz. Sie stellen mit 50,69 Prozent die Mehrheit der Wohnbevölkerung.



2.076

EURO betrug 2017 das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen* einer Grazer Frau. Das ist das höchste Fraueneinkommen in allen steirischen Bezirken. Das Durchschnittsgehalt eines Grazer Mannes beträgt 3.004 Euro brutto (*nicht teilzeitbereinigt).

41

JAHRE UND 6 MONATE ist das Durchschnittsalter einer Grazer Frau. Sie ist somit um zwei Jahre und neun Monate älter als der durchschnittliche Mann.



31,2

JAHRE alt ist die Braut, die in Graz zum ersten Mal „Ja“ sagt. Der Grazer Bräutigam ist rund drei Jahre älter.

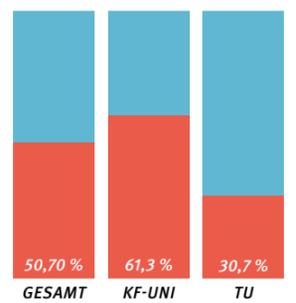
1. PLATZ ANNA
2. PLATZ ELISABETH
3. PLATZ MARIA

IST IN GRAZ der häufigste Frauenname. 2,15 Prozent heißen so. Es folgen Anna und Elisabeth auf den Plätzen zwei und drei. Julia, Andrea, Eva, Barbara, Katharina, Christine und Monika zählen zu den Top-Ten.



1,31

KINDER werden im Schnitt von einer Frau geboren, die bei der Geburt ihres ersten Kindes übrigens 30 Jahre und elf Monate alt ist.



17.797

FRAUEN studieren an einer der Grazer Universitäten und den Fachhochschulen Joanneum und Campus 02. Damit machen sie 50,7 Prozent aller Studierenden aus. An der Karl-Franzens-Uni sind 61 Prozent, an der TU hingegen knapp 31 Prozent weiblich.

84

JAHRE UND 11 MONATE beträgt die derzeitige Lebenserwartung einer Grazer Frau. Sie überlebt den Durchschnittsmann um 5 Jahre und 5 Monate.

© PRIVAT



Karin M. Schmidlechner geb. 1954, Uni Graz, Institut für Geschichte, Spezialgebiet Frauenforschung

GLEICHES RECHT FÜR ALLE

„Frau sein in der steirischen Landeshauptstadt bedeutet für mich, stolz darauf zu sein, dass sich viele Grazer Frauen für die Realisierung der Gleichberechtigung engagiert haben und es durch ihre Beharrlichkeit zur Einsetzung der österreichweit ersten Frauenbeauftragten gekommen ist. Ich wünsche mir, dass Frauen sich nicht davon abhalten lassen, ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten und ihre Rechte zu verteidigen.“

0316 872-46 70
graz.at/frauen

DIE HIGHLIGHTS UNTER DEN NEUEN IDEEN FÜR GRAZ

**KLIMASCHUTZ**

+ 12 neue Ideen

- Klimaschutzbeauftragte/r
- Klimaschutz-Fachbeirat
- Energieoptimierung (EO) Licht
- EO Gebäude
- EO Sportstätten
- EO stadteigener Fuhrpark
- jugendliche Klimacoaches werden an Schulen ausgebildet, die als MultiplikatorInnen wirken
- Breite Bewusstseinskampagne Ernährung mit Fokus auf regionale Produkte
- Projekt gegen Lebensmittelverschwendung gemeinsam mit Grazer BäckerInnen
- GrazLOG: Warenverteilung in Innenstadt einrichten
- Fußgängerbeauftragte/r als Partner in der Verkehrsplanung
- Sicherer Schulweg für möglichst alle Neuen Mittelschulen und Gymnasien

**MOBILITÄT UND VERKEHR**

✓ 11 von 13 Ideen
+ 4 neue Ideen

- Neue innovative Mobilität (Mini-Metro, Cable Cars ...)
- Grundstückssicherung für Betriebsstandorte von H-betriebenen Bussen
- Bei allen künftigen Bachausbauten, Prüfung, ob begleitend Rad- und Fußweg möglich sind.
- Beginn der Planungsarbeiten für Straßenbahnausbaupaket der Hüsler Studie

**STADTENTWICKLUNG MASSVOLL**

✓ 5 von 5 Ideen
+ 2 neue Ideen

- geringe Versiegelung im eigenen Gestaltungsbereich und Umbauten zur Hitze-reduzierung in der Stadt
- Erworbene Grünflächen für die Öffentlichkeit im dichten Siedlungsraum zugänglich machen

**SICHERES & SAUBERES GRAZ**

✓ 18 von 24 Ideen
+ 7 neue Ideen

- Maßnahmen „sicherer Bahnhof“ umsetzen
- Unterstützung der Landespolizeidirektion bei Umsetzung der Schutzzonen
- Umsetzung Antiterrormaßnahmen an allen Hot-Spots
- Marktoffensive: Sanierung Halle Lend- und Hofbauerplatz
- Evaluierung und Infoaustausch zwischen Erhebungsdienst und Melde- u. Sozialwesen

**UMWELT UND ENERGIE**

✓ 21 von 24 Ideen
+ 2 neue Ideen

- Evaluierung und bei positivem Ergebnis Ausweitung der Fernwärmeanschlusspflicht
- Vorbereitungen für den Kläranlagenausbau in Gössendorf, da die Kapazitätsgrenze bald erreicht ist

**SPORT, FREIZEIT, GESUNDHEIT**

✓ 24 von 24 Ideen
+ 7 neue Ideen

- Erarbeitung neuer Sportstrategie 2030 nach Abarbeitung des Sachprogramms Sport
- 2021 ist Sportjahr in Graz
- Modernisierung der Loipe in Thal zu attraktivem Wintersportangebot

**KUNST UND KULTUR**

✓ 13 von 18 Ideen
+ 15 neue Ideen

- Relaunch Kulturserver. Leichtes Auffinden von Veranstaltungen
- Überarbeitung & Neuformulierung Leitbild Kunsthaus 2020
- Dem Kulturjahr 2020 folgen weitere Schwerpunktjahre, um Kreativität und Innovation Plattform zu geben

**WOHNEN**

✓ 11 von 13 Ideen
+ 4 neue Ideen

- Sicherung von Flächen, die wirtschaftliche zu rechtfertigen sind und den Besonderheiten des städtischen Wohnbaus entsprechen
- enge Kooperation der mobilen Stadteilarbeit ab Planungsphase von Wohnbauprojekten
- Ausbau des Erfolgsmodells „Wohnen Graz“ auf Startwohnungen für Junge, Jungfamilien und ältere Generationen
- Adaptiver städtischer Wohnbau.

**INTEGRATION UND ZUSAMMENLEBEN**

✓ 7 von 10 Ideen
+ 4 neue Ideen

- Schwerpunktprojekte zur Integration von Asylberechtigten in den Arbeitsmarkt
- Einrichtung eines „Interreligiösen Zentrums“ als Informations- und Begegnungsraum in Reininghaus
- Bürgerbudget ergänzend zur „Vorhabenliste der Stadt“ wird eingerichtet

**BUDGETPFAD**

✓ 14 von 15 Ideen
+ 3 neue Ideen

- Schaffung einer gesetzlichen Ermächtigung zur verwaltungsvertraglichen Kooperation mit Onlinemietplattformen (airbnb). Stets bestmögliche Chancengleichheit zwischen Hotellerie, Gastronomie und sharing economy suchen
- Haus Graz 2.0 – Optimierungsmöglichkeiten der Beteiligungs- und Governancessstruktur werden analysiert. Anpassung zur Verbesserung der Effizienz
- Wiederaufnahme der Gespräche mit Bund und Land über die fortgesetzte Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs für Großraum Graz

**WIRTSCHAFTSSTANDORT**

✓ 20 von 23 Ideen
+ 7 neue Ideen

- Sockelzonen-Management für die Zusammenführung der Interessen von gewerblichen MieterInnen und GebäudeeigentümerInnen
- Neue Ideen im Handel willkommen
- Beratungsgremium für zukunftsorientierte urbane Lebensmittelversorgung
- Verfahrensbeschleunigung durch Optimierung der Strukturen im Baureferat.
- Einrichtung Servicecenter „Bau und Anlagen“
- Bürgerkommunikationskonzept

**SOZIALES**

✓ 19 von 25 Ideen
+ 6 neue Ideen

- Bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Winterpakets im Bereich Notschlafstellen
- Hilfsfonds für in Not geratene GrazerInnen, denn Notsituationen können jede/n treffen
- Sozialkompass wird neu aufgelegt
- Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung im Sozialamt
- Gezielte Ansiedelung städtischer Einrichtungen als Bestandteil der Stadtteilentwicklung in Reininghaus zur Hebung der Lebensqualität
- Evaluierung und Optimierung der „Küche Graz“

**BILDUNG UND FAMILIE**

✓ 10 von 13 Ideen
+ 4 neue Ideen

- Bildungsstrategie 2030 unter Einbindung von ExpertInnen und StakeholderInnen als Ersatz für die bisherige Strategie „Bildung findet Stadt“
- Pilotprojekt zentrale Ressourcensteuerung für Kinder mit Behinderung

© STADT GRAZ/FISCHER



Ideen für Graz. Stadtrat Günter Riegler, Bgm. Siegfried Nagl, Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, Stadtrat Kurt Hohensinner und FP-Klubmann Armin Sippel.

Volle Kraft voraus!

Nach knapp drei Jahren der guten Zusammenarbeit von ÖVP und FPÖ für die Stadt Graz wurden viele vereinbarte Ziele bereits erreicht. Zeit, neue Projekte hinzuzufügen.

Hier kommt die Agenda 22 Plus: 82 neue Ideen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Die wesentlichen Ziele und Inhalte der Grazer ÖVP-FPÖ-Koalition wurden zu Beginn der gemeinsamen Arbeit in der sogenannten AGENDA 22 (Zukunftsprogramm 2017–2022) festgelegt. Bereits damals haben die beiden Regierungspartner, Bürgermeister Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio, darauf hingewiesen, dass sie einen hohen Wert auf eine umsetzungsorientierte politische Arbeit legen.

Ohne Verzögerung

Man möchte ohne Verzögerungen zu den richtigen Entscheidungen in Graz finden und Projekte für die Bürgerinnen und Bürger rasch umsetzen. Gesagt, getan. Knapp drei Jahre

später sind bereits die meisten Ziele erreicht, deutlich früher als ursprünglich angenommen. Das kann sich sehen lassen. Ist für Nagl und Eustacchio aber kein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen. Im Gegenteil: Die Koalitionspartner haben sich entschieden, bereits jetzt weitere Maßnahmen festzulegen, eine Modifizierung der Agenda 22 vorzulegen.

Weiter auf dem Weg

Und hier ist sie nun, die überarbeitete beziehungsweise erweiterte Version: die Agenda 22 Plus. Wesentliche Punkte darin (Highlights siehe r.) betreffen die großen Themen unserer Zeit, die natürlich auch in Graz von Bedeutung sind: Klimaschutz, Stär-

kung des Wirtschaftsstandortes, Bildung und Familie. Aber auch Wohnen und Soziales sind neben vielen anderen Themen auf der Liste. „Wir werden den gemeinsam eingeschlagenen Weg für unser Graz weitergehen und konsequent an der Umsetzung unserer Ziele arbeiten. An alleroberster Stelle steht der Erhalt der hohen Lebensqualität in unserer Stadt. Und natürlich freuen wir uns, dass wir so schnell unterwegs sind. So können wir bereits heute in die Zukunft blicken und neue Ideen schmieden“, sind sich Nagl und Eustacchio einig. An dieser Stelle vergaßen die beiden aber auch nicht darauf, allen MitarbeiterInnen zu danken.

graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Lea Poldrack
11 Jahre,
frischgewählte
Kinderbürgermeisterin der
Stadt Graz

FREIZEIT FÜR MÄDCHEN

„Ich fühle mich in Graz sehr wohl, weil es viele Aktivitäten gibt, wo Mädchen dabei sind. Von Jungs fühle ich mich nicht gleichbehandelt, von Lehrern und anderen Erwachsenen aber schon. Mich stört ein bisschen, wenn man in der Klasse Fußball spielt und die Jungs nur mit Jungs spielen und die Mädchen ausschließen. Es wäre schön, wenn es von der Stadt Freizeitaktivitäten nur für Mädchen gäbe, die nur von Mädchen und Frauen betreut werden.“

23

HOCHBEHÄLTER

hat die Holding Graz Wasserwirtschaft derzeit für die Trinkwasserversorgung im Raum Graz zur Verfügung.

19.200

KUBIKMETER

fasst der größte Hochbehälter in Graz am Rosenberg. Er stammt aus dem Jahr 1872 und wurde 1998 vergrößert.

1,2

IN SCHULNOTEN

erhielt die Holding Graz Wasserwirtschaft bei der letzten Umfrage. 90 % der Befragten trinken gern Grazer Wasser.

70

PROZENT

des Grazer Wassers fördert die Holding Graz Wasserwirtschaft aus eigenen Brunnen, 30 % kommen vom Hochschwab.

21,3

MILLIARDEN LITER

Wasser (= 21.299.409 m³) wurden im Vorjahr von der Wasserwirtschaft der Holding Graz gefördert.

1,9

MILLIARDEN LITER

Wasser (= 1.940.618 m³) wurden im Juni verbraucht. Damit war dieser Monat jener mit dem höchsten Verbrauch 2019.

569,70

MILLIMETER

Regenwasser (= 569,70 l/m²) fielen im Vorjahr in Graz – ein kräftiges Minus gegenüber 2018 (880,50 mm).

167

REGENTAGE

gab es 2019 in Graz. An diesen Tagen hat es irgendwo im Stadtgebiet geregnet – vielleicht auch nur ganz kurz.

Mehr Wasservorrat für Grazer Osten

Noch im März beginnen die Arbeiten für den neuen Hochbehälter Ferdinandshöhe. Ab Mitte 2021 können von hier aus BewohnerInnen von Geidorf, Andritz und Mariatrost noch besser mit Wasser versorgt werden.

karin.hirschmugl@holding-graz.at

Rund 2.200 Kubikmeter beträgt derzeit der mittlere Tagesbedarf an Wasser in der sogenannten „Hochzone Mariatrost“. Der Hochbehälter



Die Vergrößerung des Hochbehälters Ferdinandshöhe ist dringend erforderlich.
Philipp Schauer,
Projektleiter HB Ferdinandshöhe

Ferdinandshöhe liegt auf einer kleinen bewaldeten Anhöhe zwischen dem Oberen Plattenweg und der Quellengasse und hat ein Speichervolumen von nur 200 Kubikmetern. Damit stößt dieser Hochbehälter, der zusammen mit dem Hochbehälter Himmelreich dieses Gebiet versorgt, eben deutlich an seine Grenzen. Er muss täglich mehrmals neu befüllt werden, damit die Wasserversorgung gewährleistet bleibt.

Anstieg des Wasserbedarfs
Aufgrund der regen Siedlungstätigkeit entlang des Mariatroster Tales und der seitlich gelegenen

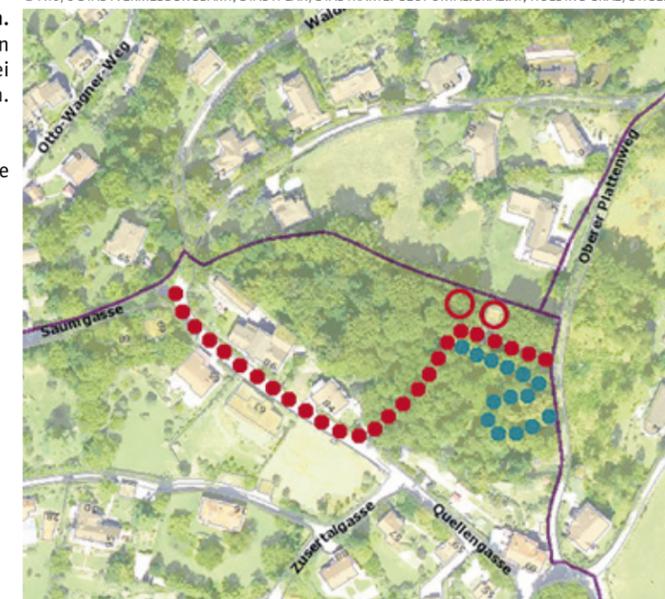
Hügel ist der Wasserverbrauch deutlich gestiegen, aber ein Umbau des 1934 errichteten Hochbehälters Ferdinandshöhe ist nicht sinnvoll. Deshalb investiert die Holding Graz rund 1,7 Millionen Euro und errichtet den Hochbehälter Ferdinandshöhe am selben Standort überhaupt neu. Das zukünftige Speichervolumen wird 1.500 Kubikmeter betragen.

Neue Zufahrtsstraße
Am auffälligsten werden vorerst die Rodungsarbeiten sein, die Mitte März beginnen werden. Denn bisher war der Wasserspeicher Ferdinandshöhe nur mit Allrad-

Blick von oben.
Die runden Kreise symbolisieren den neuen Hochbehälter mit den zwei Wasserkammern.

■ Leitungsbau
■ Zufahrtsstraße

© A10/6 STADTVERMESSUNGSAMT, STADTPLAN/STADTKARTE: GEOPORTAL.GRAZ.AT; HOLDING GRAZ/STIGER



fahrzeugen über einen sehr steilen, unbefestigten Waldweg vom Oberen Plattenweg her erreichbar. Für die Bauarbeiten am Hochbehälter und für die Leitungen muss deshalb eine neue Zufahrtsstraße bis vor die neue Schieberkammer errichtet werden. Nach der Fertigstellung wird der Wald wieder aufgeforstet.

Neu neben alt
Die Lage des neuen Hochbehälters ist so gewählt, dass während der Bauzeit der alte Speicher in Betrieb bleibt und vorerst die neue Wasserkammer und die Schieberkammer errichtet werden. Erst

danach können der alte Hochbehälter abgerissen und die zweite Wasserkammer gebaut werden. In der Schieberkammer befinden sich betriebsnotwendige technische Anlagenteile wie Zu- und Abfluss der Wasserleitungen sowie die Be- und Entlüftungsleitungen. Der neue Behälter wird als Stahlbetonbau mit zwei runden Wasserkammern und einer rechteckigen

Schieberkammer ausgeführt sein. Mitte 2021 sollen die Bau- und Straßenarbeiten abgeschlossen sein und der hochmoderne neue Behälter Ferdinandshöhe wird über das Rohrnetz von rund 52 Kilometern die BewohnerInnen in Geidorf, Andritz und Mariatrost versorgen.

holding-graz.at/wasser

© STADT GRAZ/FISCHER



Qualität.
Kajetan Beutle leitet die Holding Graz Wasserwirtschaft.

Bestes Wasser aus dem neuen Hochbehälter

Was wird man vom neuen Hochbehälter merken?

Die Wasserqualität bleibt natürlich gleich, aber die Versorgungssicherheit ist nun höher. Gleichzeitig sinken Energieeinsatz und CO₂-Belastung.

Wie sollten wir mit dem Wasser umgehen?

Verantwortungsvoll! Nicht verschwenden und möglichst wenig mit Chemikalien verunreinigen.

Wann schmeckt Wasser gut?

Kühl, nicht aufbereitet und kalkhältig, also mit natürlicher „Härte“.

© ARCHITEKTURVISUALISIERUNG PETER KRÖLL, HOLDING GRAZ



Modern. Der zukünftige Hochbehälter Ferdinandshöhe wird ab Mitte 2021 den mehr als 80 Jahre alten Wasserspeicher ersetzen und die „Hochzone Mariatrost“ mitversorgen.

Die lange Reise des Wassertropfens nach Graz

Ein Teil unseres Wassers kommt vom Hochschwab. Bis es aber nach Graz kommt, dauert es ein bisschen – es werden ihm ein paar Steine in den Weg gelegt ...

dieter.demmelmair@holding-graz.at

Rund 30 Prozent des Grazer Trinkwassers kommen vom Hochschwab. Dafür, dass es nach Graz kommen kann, sorgt das der Holding Graz gehörende Unternehmen „Zentral Wasserversorgung Hochschwab-Süd“ (ZWHS).

Lange Reise durchs Gestein
Bevor die ZWHS tätig werden kann, hat so ein Wassertropfen schon eine lange Reise hinter

sich. Zuerst geht alles schnell – der Tropfen fällt innerhalb weniger Sekunden oder Minuten, je nach Größe und Fallhöhe, als Regen auf das Hochschwabgebiet. Doch dann braucht er zwischen zwei und drei Jahre, bis er durch das Karstgestein sickert und den Brunnen der ZWHS erreicht.

Kurze Reise nach Graz
Dann wird Tempo gemacht. Die

ZWHS fördert rund 200 Liter pro Sekunde, unser Wassertropfen braucht für die rund 78 Kilometer nach Graz zwei bis drei Tage. Er durchfließt unter anderem drei Trinkwasserkraftwerke, produziert dabei Strom.

Kommt er tagsüber in Graz an, geht es gleich in das 1.380 Kilometer lange Grazer Wasserleitungsnetz, nachts aber geht es meist in einen der Hochbehälter.

© GERNOT PETER



Ingrid Fierlinger-Jurman
52 Jahre, selbstständige Trainerin in der Erwachsenenbildung

MEHR TOILETTEN

„Mir geht es als Frau in unserer Stadt sehr gut. Ich genieße es nun wieder in Graz zu leben, nachdem ich beruflich über Jahre im Ausland tätig war. Wenn ich mir etwas für mein Geschlecht wünschen könnte, wäre es allerdings ein höheres Bewusstsein für die Bedürfnisse von Frauen im öffentlichen Raum. Das heißt etwa mehr und besser beleuchtete Straßen, mehr öffentliche Toiletten, verbesserte Haltestellen und Einstiege in die Öffis für Frauen mit Kindern und Kinderwagen.“

© ADOBE STOCK/ANTONIA DIAZ



Sich und andere schützen. In Zeiten von Corona, Grippe & Co. sollten Taschentücher immer dabei sein.

Informationen zum Coronavirus

Seit 3. März gibt es leider auch in Graz einen ersten Fall einer Infektion mit dem Coronavirus. Ein Ausbruch der Krankheit kann zwar nicht verhindert, sehr wohl aber eingedämmt werden. Dabei kommt es auf jede/n Einzelne/n an.

Das Coronavirus ist in allen Medien. Es verbreitet sich weltweit und ist am 3. März auch in Graz angekommen. SARS-CoV-2 ist in etwa so ansteckend wie die Grippe, übertragen wird das Virus ebenfalls über Speichel und Lungensekrete. Die Inkubationszeit dauert drei bis fünf Tage, selten bis zu zwei Wochen (so lange bleiben Betroffene in Quarantäne). Einen Impfstoff gibt es derzeit noch nicht. Was bei Verdacht zu tun ist und wie man sich und andere schützen kann, s. rechts. Laufend aktualisierte Infos unter:

graz.at

CORONAVIRUS: DAS MUSS MAN TUN, SO KANN MAN SICH SCHÜTZEN

IM VERDACHTSFALL

Haben Sie Fieber, Husten, Kurzatmigkeit oder Atembeschwerden? Waren Sie in den letzten 14 Tagen in China oder in einer der betroffenen Regionen Italiens bzw. in Ländern, in denen sich Coronafälle häufen? Hatten Sie Kontakt mit einer Person, die vor Kurzem in solchen Regionen war? Dann:

- Bleiben Sie bitte zu Hause.
- Rufen Sie das Gesundheitstelefon unter der Nummer 1450 an.
- Geben Sie am Telefon bekannt, seit wann und welche Symptome Sie haben. Sie erhalten dann weitere Informationen, die Sie bitte genau befolgen.

- Coronavirus-Hotline: 0800 555 621, Montag bis Sonntag, jeweils von 0 bis 24 Uhr

SCHUTZ VOR ANSTECKUNG

- Waschen Sie oftmals gründlich die Hände (mindestens 20 Sekunden) mit Seife und warmem Wasser. Desinfektionsmittel ist nicht unbedingt nötig.
- Berühren Sie mit ungewaschenen Händen nicht Augen, Nase oder Mund.
- Immer in Papiertaschentücher niesen oder husten. Entsorgen Sie diese umgehend und waschen Sie sich anschließend gründlich die Hände.
- Haben Sie kein Taschentuch, niesen Sie in die Ellenbeuge, bitte nicht in die Hände niesen oder husten!
- Halten Sie beim Husten oder Niesen mindestens einen Meter Abstand zu anderen.
- Umarmen oder busseln Sie niemanden ab.
- Meiden Sie größere Menschenansammlungen und schütteln Sie keine Hände.
- Beschränken Sie den Kontakt zu kranken Familienmitgliedern auf das Notwendigste.
- Viel Bewegung, ausreichend Schlaf und gesunde Ernährung stärken das Immunsystem.

© STADT GRAZ/FISCHER



Expertin. Dr. Eva Winter, Leiterin des Gesundheitsamtes.

Vorsicht und Rücksicht!

Muss man bei Schnupfen die Coronavirus-Hotline anrufen?

Nein, außer man war in Risikogebieten oder bei COVID-19-Patienten.

Sind Atemmasken sinnvoll?

Für Erkrankte schon, sie schützen aber nicht vor Ansteckung. Wichtig ist das oftmalige Händewaschen, nicht Hände schütteln, kein Begrüßungsküsschen geben.

Was senkt das Risiko?

Besuchen Sie ältere Angehörige im Krankenhaus nur, wenn Sie gesund sind. Kurieren Sie fieberhafte Erkrankungen zu Hause aus. Alte Menschen und chronisch Kranke sollten sich zudem gegen Keuchhusten, Pneumokokken und Grippe impfen lassen, um nicht zusätzlich geschwächt zu sein.

© EUROSILLS/MARIJA KANIZAJ



MarkenbotschafterInnen. Lisa Janisch, Fabian Gwiggner, Birgit Haberschrick, Manfred Zink und Melanie Seidl (v. l.): ehemalige MedaillengewinnerInnen und offizielle BotschafterInnen für die Euroskills 2020 in Graz.

Kräfte messen der Berufe macht Graz zum Eurostar

Die EuroSkills – die Europameisterschaften der Berufe – gehen im heurigen September auf dem Gelände der Messe Graz über die Bühne. Die „AthletInnen“ stehen bereits fest – aber Volunteers sind noch gefragt.

verena.schleich@stadt.graz.at

Skills – das bedeutet Fähigkeiten, Geschicklichkeit, Fertigkeit, Können, Kunstfertigkeit. Und genau um all das geht es bei den EuroSkills, bei denen 650 junge, ausgebildete Fachkräfte im heurigen Herbst in Graz zeigen, was sie in ihren Berufen so alles draufhaben. Das machen sie aber nicht hinter verschlossenen Türen, sondern vor Publikum, das ihnen ganz genau auf die Finger schaut und das sich für sie und ihre Arbeit begeistert. Immerhin ist der Eintritt zu dieser Mega-Veranstaltung vom 16. bis zum 20. September für alle BesucherInnen kostenlos. Von den 52 StarterInnen, die für Österreich um Medaillen bei den Berufseuropameisterschaften rittern,

kommen übrigens zwölf aus der Steiermark.

Fähigkeiten selbst testen

Vom Zuschauen und Mitfiebern zum Traumberuf – auch das ist möglich. Vor Ort gibt es sogenannte „Try a Skill Probiestationen“, bei denen man seine Talente entdecken kann. Dabei sein, Kontakte knüpfen und Erfahrungen sammeln kann man auch als freiwilliger Volunteer – coole Klamotten, köstliche Verpflegung und Traineeangebote inklusive. Für Schulklassen gibt es ein besonderes Extra. Die ersten zehn Klassen, die sich gesammelt anmelden, bekommen 1.000 Euro.

euroskills2020.com

FREIWILLIGE GESUCHT!

EUROSILLS 2020

Die rund 650 TeilnehmerInnen – entweder ausgebildete Fachkräfte oder AbsolventInnen einer berufsbildenden höheren Schule und höchstens 25 Jahre alt – stellen ihre Fertigkeiten und ihr Wissen in rund 45 Berufen drei Tage lang unter Beweis. FachexpertInnen stellen Aufgaben zusammen und bewerten die Ergebnisse.

VOLUNTEERS

600 freiwillige HelferInnen sind für das internationale Event willkommen. Anmelden (einzeln, als Klassen oder als Verein) kann man sich unter: volunteers@euroskills2020.at

650

TEILNEHMER/INNEN

aus 30 Nationen rittern von 16. bis 20. September 2020 bei den Europameisterschaften der Berufe in Graz um Medaillen. Zehntausende BesucherInnen werden erwartet.

43

BERUFE

sind bei eigenen Disziplinen am Start: In den Bereichen Haus- und Bautechnik, Fertigungstechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, kreative Kunst und Modetechnologie, soziale Dienstleistungen, Transport und Logistik sowie Präsentation.

40

PROBIERSTATIONEN

werden auf dem Gelände der Messe Graz aufgestellt. Dort bekommen Interessierte spannende Einblicke in die verschiedensten Berufe und können gleich selbst testen, was ihnen liegt.

© GERNOT PETER



Ines Rehberger
22 Jahre,
Studentin

MEHR FÖRDERGELDER

„Ich wünsche mir, dass sowohl Frauenorganisationen als auch Frauen im Sport mehr gefördert werden. Außerdem wünsche ich mir einen Ausbau des Frauenhauses. Weiters, dass Veranstaltungen in Graz nicht mit halbbackten Frauen beworben werden und dass die Aktion „Ist Luise da“ Pflicht für alle Nachlokale wird, da es vor allem in Clubs für Frauen wichtig ist, sichere Hilfe zu bekommen.“

© GERNOT PETER



Maria Knabl-Gattringer
69 Jahre,
Pensionistin

MEHR FÜRS KLIMA TUN

„Prinzipiell fühle ich mich als Frau in der Stadt sehr wohl. Ich würde mir aber wünschen, dass es für berufstätige Frauen genügend Betreuungseinrichtungen für Kinder gibt und diese auch günstig sind. Für die Menschen allgemein wünsche ich mir und uns, dass mehr aufs Klima geschaut wird, der Verkehr in den Griff bekommen wird und es mehr Zonen für Fahrräder und Kinderwagen gibt.“



© GRAFIK: ACHTZIGZEHN

Im Umbau begriffen

Während die Ausstellung „Was kost' die Welt“ in Richtung Dortmund unterwegs ist, wird es im Kindermuseum FRida & freD Zeit für etwas Neues.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Wenn es darum geht, eine Ausstellung abzubauen, sind FRida & freD mehr als geübt. Nach vier Tagen war „Was kost' die Welt“ kompakt in Kisten verstaut Richtung Dortmund unterwegs, wo die Objekte ab Herbst im „DASA“-Museum zur Schau gestellt werden. „Mal mal!“ hingegen wurde entsorgt: „Wasser und Farben haben die Bauten zu sehr leiden lassen“, erklärt der technische Leiter des Kindermuseums, Johannes Ramsl, der für die Koordination

des Umbaus verantwortlich ist. Vorplanung ist dabei alles. Wie viele Mitarbeiter sind erforderlich, was braucht es an Material, wann kommen die Transporter, welche Reparaturen sind nötig ...

Der Zeitplan ist straff, denn Anfang März rollten bereits die neuen Ausstellungen an, die gemeinsam mit den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim konzipiert und dort auch ein Jahr lang gezeigt wurden. Fünf Sattelschlepper voller Abenteuer zum Thema Zeit. „Die Objekte kom-

men auf den Paletten in die Ausstellungsräume und müssen nur noch vervollständigt werden“, so Ramsl, manche müssen jedoch zuvor noch zum Modellbauer. Zusätzlich werden Wände gefärbelt, Teppiche ausgerollt, Scheiben beklebt, (Multimedia-)Stationen verstromt und ausgestattet etc.

Am 21. März öffnet dann das Kindermuseum seine Tore für „Das kleine Städtchen Jederzeit“ und ist „Der Uhr auf der Spur“.

fridaundfred.at

© STADT GRAZ/FISCHER (6)



Aus alt wird neu. Unten v. l.: Rund 15 Mitarbeiter haben „Was kost' die Welt“ verpackt, Schäden am Boden ausgebessert, Sitzbänke abgeschliffen etc. Oben: der technische Leiter Johannes Ramsl beim Auspacken der neuen Ausstellungen.

© STADT GRAZ/FISCHER (11), ZOTTMANN (1)



Vom Fach. Bildhauerin Raffaella Heilig entfernt den Zement mit einem Makromeißel. Oben: RestauratorIn Jenny Pfeifruck-Vass (für den Befund zuständig) & Lorand Vass. Unten: Der Panther erhält wieder sein rechtes Horn.

Panther & Co. machen wieder gute Figur

Die Sandsteinfiguren erhalten nicht nur ein Rundum-Facelifting, sondern bringen sich bald auch an einem geeigneteren Standort im Schanzgraben in Position.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

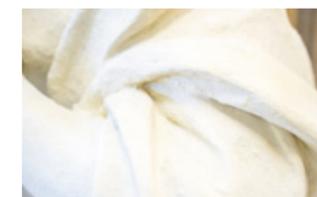
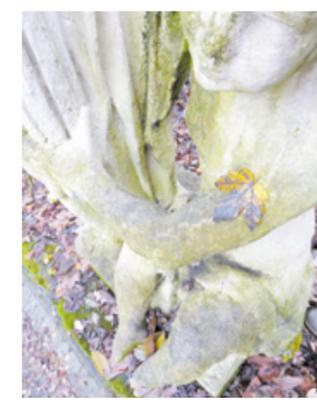
Seit 1934 thronen sie auf der ehemaligen Basteimauer über dem Schanzgraben im Stadtpark. Der Grazer Panther, Lex und Justitia, die Riesen Herakles und Samson und die Puttengruppe namens „Die Bestrafung“. Laub fiel auf sie herab, ihre Körper bedeckten Moose und Risse sowie Abblätterungen machen deutlich: Der Zahn der Zeit hatte genagt.

Um Schlimmeres zu verhindern, werden die Figuren derzeit im Auftrag des städtischen Kulturamtes in der Restaurierungswerkstatt Zottmann in Gratwein-Straßengel restauriert. Nach der Dampfreinigung gilt es, den Zement, mit dem die Figuren mehrfach gekittet und überzogen wur-

den, vorsichtig abzutragen und die korrodierenden Eisenstangen im Rückenbereich der Figuren gegen Edelstahl auszutauschen. Schließlich werden die Fehlstellen fachgerecht ergänzt, der Stein wird gefestigt und abschließend mit porenfüllenden Kalkschlämmen als Schutzschicht behandelt.

In der letzten Aprilwoche ist es dann so weit: Die Figuren kommen in den Stadtpark zurück. Allerdings werden jene, die sich bis dato unter Büschen und Bäumen versteckt hatten, in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt und der ASVK versetzt (siehe Plan links). Im Anschluss daran füllen Holding-MitarbeiterInnen den Schanzgraben wieder mit Wasser.

kultur.graz.at



Vorher, nachher. Die Putten nach der Restaurierung. Es gilt: je glatter, desto weniger anfällig.

IM SCHANZGRABEN

GRAZER PANTHER*

Fabelwesen mit Krone und Feuerzungen aus den Körperöffnungen, 260 cm groß.

JUSTITIA*

Darstellung der Gerechtigkeit mit Augenbinde, Hände, Waage & Schwert fehlen, 255 cm.

HERAKLES**

Antiker Kraftprotz mit Fell des Nemeischen Löwen und Keule, 360 cm groß, 3 t schwer.

SAMSON**

Biblicher Riese mit Schwert (nicht mehr vorhanden) und Säule, 385 cm groß, 3 t schwer.

LEX*

Figurale Darstellung des Gesetzes mit Gesetzbuch in den Händen, 255 cm groß.

ZWEI PUTTI*

Sinnbild „Die Bestrafung“, zwei Engel in Kindergestalt, ein Arm fehlt, 180 cm groß.

Die Sandsteinfiguren standen nicht immer im Stadtpark:

* Panther, Justitia, Lex und die Puttengruppe wurden 1806/07 von Anton Kakon geschaffen. Sie waren zuvor auf der Attika des klassizistischen Rathauses.

** Die wilden Riesen Herakles und Samson (17. Jahrhundert, der Künstler ist unbekannt) befanden sich im Eingangsbereich der früheren Färberkaserne bzw. im Durchgang vom dritten Burghof in den Burggarten.



Chaos. Unter dem strengen Blick seiner Tochter (Bild hinter dem PC) arbeitet Kubinzky zwar im Chaos, wohl aber erfolgreich.



Hoch oben. Das Suchen und Finden ist auch hier mit Aufwand verbunden.

Jäger und Sammler mit Graz-Bezug

Graz-Historiker und BIG-Autor Karl Albrecht Kubinzky wird heuer 80 Jahre alt. Ein Ausstellung zeigt Schätze und den Menschen dahinter.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Da kommt schon was zusammen: Karl Albrecht Kubinzky sammelt schließlich schon seit dem Gymnasium. „Und das ist dann doch eine Zeit her“, scherzt der Graz-Historiker auf die ihm eigene Art und Weise.

Jagen, Sammeln und Suchen

Bücher, Bilder, Fotos, Ansichtskarten, aber auch Schilder, Zeitungen, Autos, deren Nummern-tafeln ... All das und vieles mehr stapelt sich in seinen Räumlich-

keiten. Platz genug ist vorhanden. „Ich bestelle regelmäßig weitere Laufmeter Regale dazu“, lacht Kubinzky, der vorzugsweise nachts arbeitet. Viel Zeit verbringt er auch mit dem Suchen: „Das ist meine Hauptbeschäftigung. Dafür habe ich meine speziellen Techniken entwickelt.“ Vor zwei Jahren hat ein Team des Joanneums damit begonnen, Ordnung ins Chaos zu bringen. Der traditionsreichen Institution hat Kubinzky nämlich einen Teil seiner Schätze anvertraut.

© SAMMLUNG KUBINZKY (6)



Lieblingsfotos.

Kubinzkys Eltern 1941 mit dem später zum Graz-Historiker werdenden Sohn im Ausseerland (Bild o.).



Als man in den 30er-Jahren des 19. Jh. noch in der Mur badete (Bild l.).



Huldigung der „höheren Töchter“ zum Regierungsjubiläum 1908 von Kaiser Franz Josef (Bild Mi.)



Täufling im Auto im Jahr 1900 vor der St.-Anna-Kirche in der Münzgrabenstraße (o.). Als sich Klein-Kubinzky noch mehr für Stofftieren als für Graz-Geschichte interessierte.



Ein altes Meisterfoto.

Vom Inneren des Cafés Herrenhof auf den Bismarckplatz (Am Eisernen Tor) gegenüber dem Restaurant Reif (Bild r.).

Mehr Einblicke? Sammlung Kubinzky!

Bis Ende Jänner 2021 haben Sie Gelegenheit, den Sammler Kubinzky und seine Schätze aus der Nähe zu betrachten.

Einige weiße Flecken wären es, die ihn jetzt stören würden. Auch wenn die Sammlung Karl Albrecht Kubinzkys schwer unfassbar groß ist, so gehen ihm doch jene Exponate durchaus ab, die derzeit im Museum für Geschichte gezeigt werden. „Sammlung Kubinzky“ (kuratiert von Gerhard Dienes und Astrid Aschacher) liefert Einblicke in

das familiäre Umfeld des genialen Graz-Historikers, zeigt seinen speziellen Blick auf die Stadt in den letzten 150 Jahren. Bezüge gibt es auch zur Steiermark sowie zu ausgewählten Regionen der Habsburgermonarchie.

Kubinzkys Rat für BesucherInnen: „Bitte begeben Sie sich ohne emotionalen Vorbehalt in die Ausstellung. Ich liebe die Ge-

© UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM/N. LACKNER



Eröffnung: Muchitsch, Aschacher Getzinger und Kubinzky (v. l.).

MUSEUM F. GESCHICHTE

Sackstraße 16
8010 Graz, Österreich
Tel. 0316 8017-9800

museum-joanneum.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Astrid Wentner Kunsthistorikerin, verfasste u. a. mit Kubinzky die „Grazer Straßennamen“

MEHR FRAUENPOWER!

„Graz hat ganz viel Charme und bietet einen tollen Lifestyle – gerade auch für uns Frauen. Leider gibt es aber in vielen Bereichen zu wenige Top-Positionen für sichtbare Frauenpower durch (noch immer) zu viel festgezurrte patriarchale Strukturen. Egal, ob in der Kultur, der Wissenschaft und Forschung, der Verwaltung oder auch in der Politik. Das finde ich sehr schade! Deshalb: Starke Frauen braucht diese schöne Stadt!“

Höret die Signale

Von ihrem Headquarter in Graz aus versorgt die Hörakustik-Gruppe Neuroth mit mehr als 250 Fachinstituten Menschen in mehreren Staaten Europas mit Hightech-Hörgeräten und Gehörschutzlösungen.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Was ist Strategie und was ist Zufall im Leben – oder soll man es Schicksal nennen? Diese Frage können sich nicht nur Menschen stellen, sondern auch Unternehmen. In der Entwicklung des Hörakustikunternehmens Neuroth hat der schicksalhafte Zufall eine nicht geringe Rolle gespielt. 1978 gelangt der Vater des heutigen Firmenchefs Lukas Schinko, der südoststeirische Unternehmer Georg Schinko, bei der telefonischen Akquise zweier Batterien für die Hörgeräte seines Vaters an die Juniorchefin eines Wiener Fachbetriebs, Waltraud Neuroth. Mit weitreichenden Folgen: Aus Frau Neuroth wird Frau Schinko-Neuroth, der Sitz des Unternehmens übersiedelt 1979 gemeinsam mit der Juniorchefin ins südoststeirische Wolfsberg im Schwarzautal und 1980 (vor 40 Jahren!) wird in der Grazer Mariahilfer Straße gleich am Südtirolerplatz das erste Geschäft außerhalb Wiens

eröffnet. Seither hat sich einiges getan. Und das fällt dann doch mehr unter die Kategorien Strategie und unternehmerische Expansion. Im vergangenen September eröffnete das Unternehmen in der Liebenauer Hauptstraße sein siebentes Grazer „Fachinstitut“. Insgesamt betreibt Neuroth mittlerweile über 250 dieser Filialstandorte, davon 140 in Österreich. Die übrigen verteilen sich auf die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Slowenien, Kroatien und neuerdings auch Serbien. 2013 wurde das Headquarter nach Graz-St. Peter verlegt. Allein hier sind mittlerweile 140 Personen beschäftigt. Weil nun auch die Fertigung in Wolfsberg mit 190 MitarbeiterInnen aus allen Nähten platzt, wird sie heuer nach Lebring übersiedeln.

Arbeitsintensiv

Während die elektronischen Hightech-Komponenten der In-Ohr- und Hinter-Ohr-Geräte von

Spezialfirmen in der Schweiz und in Dänemark geliefert werden, geht es am Neuroth-Produktionsstandort um Fertigung und individuelle Anpassung der sogenannten Otoplastiken, der Ohrstücke der Hörbehelfe und Gehörschutzlösungen, an die Gehörgänge und Hörbedürfnisse der TrägerInnen. Dabei fügen sich durchdigitalisierter und automatisierter 3-D-Druck und individueller handwerklicher Feinschliff zu einer beeindruckenden Symbiose. Ein tolles Beispiel auch dafür, dass Automatisierung nicht unbedingt mit Arbeitsplatzvernichtung einhergehen muss. Über 1.200 Menschen sind mittlerweile in der Neuroth-Gruppe beschäftigt.

Trotz aller Überzeugungsarbeit dauere es, erläutert Lukas Schinko (33), der das Unternehmen seit 2011 führt, durchschnittlich nach wie vor sieben bis zehn Jahre, bis Menschen etwas gegen eine bereits diagnostizierte Hörminderung unternehmen.



Standorte. 250 Fachinstitute insgesamt, hier: Liebenauer Hauptstraße.



4. Generation. Neuroth-Vorstandsvorsitzender Lukas Schinko.

„Zu lange“, wie er meint, „gehen doch sowohl im privaten wie im beruflichen Leben mit einer Hörminderung enorme, nicht zuletzt psychische Belastungen einher.“ Schon der Auftrag, Menschen zu zeigen, was moderne Technik zu ihrer Unterstützung leisten könne, müsse für sein Unternehmen, so Schinko, Motiv sein, noch mehr Betroffene zu erreichen und damit auch – gesund – weiterzuwachsen. Dafür würden laufend ambitionierte MitarbeiterInnen („High Potentials“) – auch für Bereiche wie Marketing und IT – gesucht.

1.200

MITARBEITERINNEN

beschäftigt die Neuroth-Gruppe insgesamt, davon rund 140 im Headquarter in Graz-St. Peter sowie 190 am Produktionsstandort im Schwarzautal (ab 2020 Lebring).

136,5

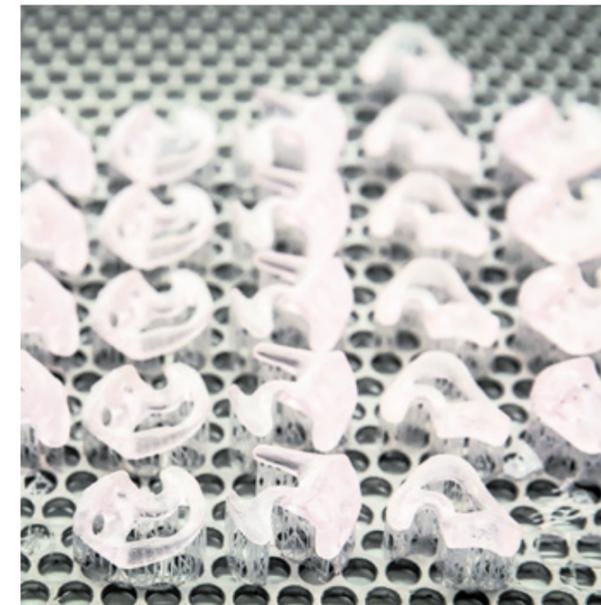
MILLIONEN

Euro betrug der Umsatz der Neuroth-Gruppe im Wirtschaftsjahr 2018/19. Neuroth betreibt mehr als 250 Fachinstitute in Österreich, der Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Slowenien, Kroatien und Serbien.

24

JAHRE

war Lukas Schinko, heute 33 alt, als er 2011 die Führung des Unternehmens von seiner Mutter Waltraud Neuroth-Schinko übernahm. Der ausgebildete Hörakustik-Meister repräsentiert damit die vierte Generation an der Spitze des 1907 in Wien gegründeten Familienunternehmens. 1979 übersiedelte der Firmensitz in die Steiermark, 2013 nach Graz. Seit 2001 fährt das Unternehmen einen internationalen Expansionskurs. Aufsehen erregte Neuroth zuletzt mit seiner Werbekampagne mit dem finnischen F1-Weltmeister Mika Häkkinen.



Otoplastiken. Produktion in 3D-Druckern (links) und Handarbeit (oben).

© MARIJA KANIZAJ



Judith Schwarz
erfolgreiche
Gastronomin
mit viel gutem
Geschmack

SO SEIN, WIE MAN IST

„Frausein kann so vieles bedeuten. Aber vor allem ist es etwas, was man lebt. Einfach SEIN und die Freiheit zu haben, genau so sein zu dürfen, wie man ist. Seine persönlichen und beruflichen Facetten uneingeschränkt leben zu können, frei entscheiden. Stärken und Schwächen zu zeigen und zu nutzen. Ich wünsche mir für Frauen, sich selbst ganz anzunehmen und das einfach ohne Scheu zu leben, egal, was der Rest der Welt davon hält.“



Klassiker. Auch hinterm Ohr wird es immer kleiner.



Hightech-Winzling. In-Ohr-Hörgerät bei geringerer Hörminderung.



Prävention. Individuell angepasster Gehörschutz.

AUFGERÄUMTE UNORDNUNG

Totholzhecke fürs pure Leben. „Wer aus der Not eine Tugend machen möchte, der gönnt sich und den Gartenlebewesen eine sogenannte Benjeshecke. Dazu einfach in zwei parallelen Reihen ein paar Holzpfähle oder angespitzte Äste in den Boden schlagen und den Zwischenraum mit allerlei aus dem Garten füllen. Dünnere Gehölze, abgestorbenes Gartenmaterial, aber auch frisches Grün kann man dort abladen oder sogar zwischen den Pfählen durchweben. Dadurch kann man Gartenabfälle bündeln und schafft gleichzeitig ein Nützlingsquartier. Igel fühlen sich hier genauso wohl wie der Zaunkönig, Wildbienen oder Schwebefliegen. Im Laufe der Zeit kann sich daraus eine stabile Hecke entwickeln, die je nach Material sogar austreibt“, plädiert Angelika Ertl-Marko für aufgeräumte Unordnung.



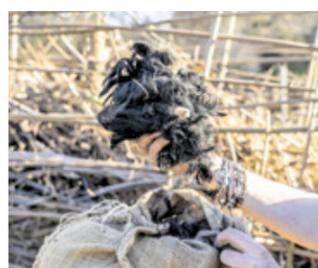
© STADT GRAZ/FISCHER (8)/ADOBE STOCK



ERSTE SCHRITTE



ERSTE HILFE



ES WAR EINMAL ...



© GERNOT PETER



Sofie Teubel
17 Jahre,
Schülerin

GLEICHBERECHTIGUNG

„Ich fühle mich als junge Frau sehr gut und ich bin froh in einer Stadt wie Graz zu wohnen. Zur meisten Zeit und an den meisten Orten fühle ich mich auch sicher, habe kein ungutes Gefühl. Ganz allgemein gesprochen: Ich mag Graz. Wenn ich mir etwas wünschen kann, dann ist es, dass ich, aber auch alle anderen Frauen in Graz eine stabile Zukunft in einer weiterhin sicheren Stadt, in der Gleichberechtigung herrscht, haben.“

IST-ZUSTAND

Bevor man ein Beet anlegt, muss man einmal schauen, wie der Boden beschaffen ist. Was wächst dort bereits?

ANZEIGER

- Brennnessel, Löwenzahn oder Giersch weisen auf Nährstoffreichtum hin,
- Kratzdistel, Wegwarte, Ackerwinde, Ehrenpreis auf Kaliumreichtum,
- Taubnessel und Vogelmiere auf Kaliumreichtum,
- Huflattich, Breitwegerich auf verdichtete Böden.
- Stechen Sie mit einem Spaten in den Boden und schauen Sie die Erde an: Sind Regenwürmer dabei? Gratulation! Sie sind ein Indiz dafür, dass der Boden locker und reich an Humus ist.

BODENNAHRUNG

Aber bitte bio und der Bodenbeschaffenheit entsprechend.

TERRA PRETA

Die menschengemachte Erde der Indios besteht aus Pflanzenkohle (gibt's auch fertig) und wird mit Eigenmist, Eigenurin, Kuhurin oder Mistuppe aktiviert. Nur leicht in Bodenrillen einarbeiten und mit Starkzehrern (Kohl, Kürbis oder Paradeisern) bepflanzen.

MULCHEN

Düngt, schützt und vermindert Unkrautbewuchs. Ausgerupfte Brennnesseln, Gras oder Vogelmiere bilden zwischen den Pflanzen eine gute Mulchschicht. Unbehandelte Schafwolle vertreibt zudem Schnecken.

ÜBERHOLTE WEISHEITEN

Manches, was dereinst gang und gäbe war, sollte man lieber vermeiden.

BITTE NICHT!

- Die alte Regel: Den Boden zwei Spaten tief umstechen bedeutet „unwissentlicher Mord an Bodenlebewesen“! Organischer Dünger wird nur oberflächlich mit einer Harke eingearbeitet.
- Nackte Tatsachen: Der Boden darf die Sonne nicht sehen. Ein guter Schutz ist Mulch. Auch im Winter bleibt der Bodenbewuchs.
- Schönheit geht vor? Wer Mulchdecken aus Ernteresten oder anderem organischen Material verwendet, muss sich von einstigen ästhetischen Ansprüchen verabschieden.



Mutter Erde. In einer Handvoll gesunder Erde leben so viele Mikrolebewesen wie auf der Erde Menschen. Regenwurm und Assel (o.) leisten als gutes Bodenpersonal tolle Arbeit.

Mach dir doch mal die Hände schmutzig!

Auf ein Umdenken in der Gartenarbeit setzt Boden- und Pflanzenexpertin Angelika Ertl-Marko. Sie rät zur gepflegten Unordnung und zum Aufbau guter Erde.

verena.schleich@stadt.graz.at

Die ersten Frühlingsblumen sind schon am Verblühen, die Sonne entwickelt mehr Kraft und die Herzen der HobbygärtnerInnen schlagen bereits höher, will man durch der eigenen Hände Arbeit doch dekorative oder schmackhafte Pflanzen ernten. Also Ärmel hochkrepeln und schon macht man sich die Erde untertan? Doch halt, hat man nicht etwas vergessen?

Die aus dem ORF bekannte Gärtnerin Angelika Ertl-Marko meint: Ja, denn „wir merken oft gar nicht, dass wir den Boden wahrhaftig mit Füßen treten. Dabei bildet er das Fundament für jegliches Wachstum. Allein in einem Kubikmeter Erde leben

mehr als eine Billion (!) Klein- und Kleinstlebewesen und sie alle haben wichtige Aufgaben. Monokulturen, chemische Düngung und starke mechanische Bodenbearbeitung laugen die Böden aus, Erträge nehmen ab.“

Dass es auch anders geht, zeigt Ertl-Marko in ihrer Gärtnerei in Feldkirchen bei Graz, als sie mithilfe des österreichischen Biopioniers Gerald Dunst einem völlig ausgelaugten, verdichteten und organisch toten Boden langsam wieder neues Leben einhauchte. Das gelang durch Fräsen und durch das leichte Einarbeiten von aktivierter Pflanzenkohle nach dem Terra-Preta-Prinzip (siehe auch Info links) und einer

anschließenden Bepflanzung von Gründüngung. Bereits ein Jahr später konnte sie auf dem dereinst toten Boden wieder eine beachtliche Ernte einfahren.

„Mein Tipp für Leute, die ein Gemüsebeet, ein Hochbeet oder den Balkonkübel bepflanzen wollen: „Schauen Sie, dass die Erde nie die Sonne sieht. Mulchen sie mit vorhandenem Material wie Brennnesseln, Gras oder Ernteresten, gönnen Sie dem Boden ein wenig aktivierte (etwa mit Goldwasser = verdünntes Lulu) Pflanzenkohle und verabschieden Sie sich von Putzimmel und vermeintlicher Ordnung.“

angelikaertl.at



★ BIG BONUS ★

DAS GROSSE BODEN-ABC

Angelika Ertl-Marko stellt ein signiertes Exemplar ihres Buches „Das große Boden-ABC“ zur Verfügung. Schreiben Sie bis 17. 3. eine Postkarte mit dem Kennwort „Garten“ an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an: big@stadt.at



Widerstand. Die Erinnerung an Maria Cäsar ist Ilse Wieser wichtig, auch sie will das, was sie unerträglich findet, nicht hinnehmen.



Ilse Wieser ist eine Grazer Feministin, die sich seit Jahrzehnten für Frauenthemen starkmacht. Sie erhielt kürzlich den Grazer Frauenpreis fürs Lebenswerk.

Lästig sein ist täglich Brot des Feminismus

Die für ihr Lebenswerk ausgezeichnete Grazer Frauenpreisträgerin Ilse Wieser
verena.schleich@stadt.graz.at

Am vergangenen Donnerstag traf sich im Rathaus die geballte Frauenpower der Stadt, als nach einer längeren Pause nun wieder der Grazer Frauenpreis verliehen wurde. Eine überparteiliche Jury entschied, für ihr Lebenswerk Ilse Wieser auszuzeichnen. Sie traf sich mit der BIG vor dem Eingang zur Polizei am Parkring 4.

Warum wählten Sie gerade diesen Ort?

ILSE WIESER: Hier hängt eine

Würdigungstafel, die an die Widerstandskämpferin Maria Cäsar erinnert. Sie arbeitete im Widerstand gegen den Nationalsozialismus und wurde hier in diesem Haus sogar von der Gestapo in Haft genommen. Auch nach dem Krieg zählte sie nicht zu jenen, die schwiegen. Sie war eine wichtige Zeitzeugin und hat unangenehme Wahrheiten ausgesprochen. Das beeindruckt mich, zumal es auch für mich wichtig ist, Widerstand gegen Zustände, die man schlecht findet, zu leisten.

PERSÖNLICHES

Sie ist 62 Jahre alt und wuchs in Ramsau am Dachstein auf. „Ich war die Erste in meiner Familie, die dank der damaligen Bildungspolitik und durch Stipendien die Matura machen konnte.“ Sie ist single und lebt seit 1975 in Graz.

BERUF UND BERUFUNG

Maturierte in Salzburg und machte in Graz die Ausbildung zur diplomierten technisch-medizinischen Fachkraft. „Nach zwei Jahren war mir die Arbeit im Labor aber zu langweilig und ich begann mit einem Geschichtestudium, das ich aber nicht abgeschlossen habe. Ich habe dann in der Kulturvermittlung und der Museumspädagogik gearbeitet, bevor ich in der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung an der Karl-Franzens-Universität begann. Hier arbeiten wir auch daran, dass der GAP zwischen der Anzahl der Studentinnen (61 %) und der Anzahl der Professorinnen (27 %) kleiner wird, kleiner werden muss, sprich, deutlich mehr Führungskräfte weiblich sein werden.“

FEMINISTISCHER ANSPRUCH

„Ich möchte in einer geschlechtergerechten Demokratie leben, die den Menschenrechten entspricht. Es ist die Utopie der partnerschaftlichen Welt, in der für alle gewaltfreies und gerechtes Leben garantiert ist.“



Superwoman. Diese Figur begleitet Ilse Wieser schon seit Jahren. Ob bei den Publikationen, bei denen sie als Mitherausgeberin beteiligt war oder nun auch beim Grazer Frauenpreis (ganz links). Im Gespräch gab sie Einblick in ihr feministisches Werken, warum es den Internationalen Frauentag noch braucht und welche Vision sie antreibt.



Wie sichtbar sind weibliche Leistungen?

WIESER: Die Tafel für Maria Cäsar ist eine von 23 in der ganzen Stadt, die 2003 anlässlich des Kulturhauptstadtjahr-Projekts WOMENT! installiert wurden. Sie sind übrigens jetzt alle im Besitz der Stadt. Auf diesen werden herausragender Frauen dargestellt, sondern auch sexuelle Gewalt an Frauen thematisiert oder die unbezahlte Arbeit, die so viele Frauen verrichten, ins Licht gerückt. Es braucht natürlich noch viel mehr Hinweise auf weibliches Wirken in der Stadt. Da muss ich, müssen wir Frauen dranbleiben, was tun, lästig bleiben. Das ist das tägliche Brot des Feminismus.

Apropos Tun. Entstanden so auch die FrauenStadtSpaziergänge?

WIESER: Ja. Ich kann es kaum glauben, aber sie haben im kommenden Jahr ihr 30. Jubiläum. Die Idee entstand in einer sehr aktiven feministischen Arbeitsgruppe im Zeitgeschichte-Institut. Ich war wohl die, die am längsten damit befasst war. Junge Nachfolge-

rinnen führen sie aber toll weiter. Die Grazer FrauenStadtSpaziergänge sind eine lustvolle Infoquelle über Frauengeschichte.

Zum Frauenpreis, der Ihnen fürs Lebenswerk verliehen wurde. Wie war Ihre erste Reaktion?

WIESER: Zuerst dachte ich mir: Bin ich schon so alt? (lacht) Ich habe auch nicht das Gefühl, etwas Aufsehenerregendes gemacht zu haben. Dann aber hat es mich unglaublich gefreut, dass ich für meine kontinuierliche feministische Arbeit gewürdigt werde.

Der Preis ist ja der Figur der Superwoman nachempfunden?

WIESER: Das passt für mich perfekt. Mit der Superwoman verbinde ich viel, sie ist ein widerständiges Wahrzeichen von Graz geworden. Ich habe zu unserem Gespräch zwei Bücher mitgebracht, beide zielt die Kunstfigur.

Worum geht's in diesen Werken?

WIESER: „Über den Dächern von Graz ist Liesl wahrhaftig“ erschien 1996. Es gab damals kaum Literatur über Grazer Frauenge-

schichte. Ich war Mitherausgeberin dieses Werks, in dem viele Frauen, Studentinnen und Wissenschaftlerinnen geschrieben haben. Und auch das WOMENT!-Buch durfte ich mitherausgeben – eine Dokumentation des gleichnamigen Kulturhauptstadtprojekts, das ein großer Verdienst von Bettina Behr ist.

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Braucht's den noch?

WIESER: Ja, denn dieser Tag bündelt alle Geschlechterthemen. Er drückt aus, dass Frauen immer noch das zweite Geschlecht und benachteiligt sind. Sie verdienen weniger Geld, haben niedrigere Pensionen, leisten einen Großteil der unbezahlten Arbeit. Der Tag ist auch dafür da, dass man gegen Stereotype auftritt. Man wird als Frau oftmals als Klischee gesehen und nicht als Individuum. Es ist deshalb wichtig, dass man sich verbündet. Das Bündnis „0803 statt 0815“ leistet hier tolle Arbeit.

Mittlerweile gibt's im Handel – Mode-, Schuhgeschäfte, Parfümerien-spezial Schnäppchen

anlässlich des Frauentages. Ihre Meinung?

WIESER: Natürlich wird da ein Frauenklischee bedient, aber wenn es dazu beiträgt, dass man sich für die Themen und die Forderungen des Frauentags interessiert, mag es ok sein.

© GERNOT PETER



Gertraud Leitz
69 Jahre,
Lehrerin im
Ruhestand

AUSBAU DER FRAUENHILFE

„Ich fühle mich wohl, habe in meinem bisherigen Leben schon viel geleistet und lass mir (auch als Frau) nicht mehr alles gefallen. Ich wünsche mir mehr Barrierefreiheit für ältere Personen und dass Versprechen der Politik ausgeführt werden, aber auch, dass darauf geschaut wird, was die Leute wirklich benötigen – ich brauche keine Plabutsch-Gondel, da bin ich immer zu Fuß hinauf. Ausbau von Einrichtungen wie die Frauenhilfe wären mir wichtig.“

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Närrischer Rückblick

Auch wenn der Fasching schon einige Zeit zurückliegt, ein paar nette Bilder sind immer lustig anzuschauen. So sieht man Stadtrat Kurt Hohensinner sonst selten als smarten Piloten oder Günter Riegler als lustigen Matrosen. Das Büro von Vizebürgermeister Mario Eustacchio machte auf Al Capone (unten) und Mikromann Gonzo Renger musste sich gar nicht erst verkleiden: Für die Moderation des großen Faschingsumzugs am Eisernen Tor schlüpfte er einfach ins Hawaiihemd.

© STADT GRAZ/FISCHER



„Dingeborg – die Stadtbibliothek der Dinge“ wird in der Vorbeckgasse 12 situiert sein. Dort kann man ab 16. März Handwerksutensilien ausleihen. Leiterin Roswitha Schipfer und StR Kurt Hohensinner zeigen's vor.

© STADT GRAZ/FISCHER



Mal kurz weg ist hier Günter Riegler. Der Kulturstadtrat seilte sich gekonnt an der Schloßbergmauer ab. Kein Wunder, ist er doch ein leidenschaftlicher Bergsteiger. Anlass war die Fassadensanierung.

© STADT GRAZ/FISCHER



Mit Argosaugen

Endlich ist es so weit. Das Architekturhighlight von Zaha Hadid am ehemaligen Kommod-Standort wurde unlängst feierlich eröffnet. Bürgermeister Nagl vergaß dabei nicht, Visionär Reinhard Hohenberg (r.) und WEGRAZ-GF Dieter Johs (2. v. l.) zu danken. Architekt Martin Cserni (l.) unterstützte das Hadid-Team und Verena Riedl ist im ARGOS Gastgeberin.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Floral

Damit der Bürgermeister ja nicht auf den Valentinstag vergisst, war die amtierende Blumenkönigin Elisabeth Schweitzer bei ihm im Rathaus zu Gast. Und das Stadtoberhaupt Siegfried Nagl freute sich.

© STADT GRAZ/FISCHER



Star & Papa

Noch etwas kamerascheu präsentierten sich Leah und Amelie bei der Eintragung ihres Papas Oliver Marach ins Goldene Buch der Stadt. Der Tennisstar besuchte das Rathaus vor dem Davis-Cup-Duell gegen Uruguay.

MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



TALENT I
Mit Bettina Landl geht einer der diesjährigen Literaturförderpreise der Stadt Graz an eine interessante neue Stimme aus der Grazer Literaturlandschaft.



FÖRDERUNG
Arbeitsministerin Christine Aschbacher war zu Gast in ihrer Heimatstadt, um sich Karriereguiding als Best-Practice-Beispiel für ältere Arbeitssuchende anzusehen.



MOBIL
Zum 50-Jahr-Jubiläum des Autohauses Pugn durfte sich Doyen Hans Pugn nicht nur über zahlreiche Ehrengäste freuen, sondern auch über das Grazer Stadtwappen.

© INGO PERTRAMER



PREIS
Großer Diagonale-Schauspielpreis '20 für Verdienste um die österreichische Filmkultur geht an Ursula Strauss. Es ist bereits ihre dritte Diagonale-Würdigung.



POSITIVES
Vor zwei Jahren fand der Grazer Suchtgipfel statt. Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer und Medizinerin Elisabeth Wejbor (Bild) sind überzeugt, dass er Positives bewirkt.



TALENT II
Literaturförderpreis der Stadt Graz auch für Thomas Amann. Seine Lyrik überzeugt durch ihre sinnliche Intensität, die mit einem feinen verhaltenen Gestus punktet.

© GEORG SCHRÖCK



TREFFEN
Kulturstadtrat Günter Riegler traf kürzlich Literaturnobelpreisträger Peter Handke in Graz. Die beiden verbindet eine Vorliebe für Autor Heimito von Doderer.

Alles neu im Sportamt

Na, wenn das kein Grund zur Freude ist: Das Team des städtischen Sportamts rund um Leiter Thomas Rajakovics (M.) arbeitet seit Kurzem in völlig neu gestalteten Räumlichkeiten. Es ist nicht nur viel farbenfroher, sondern auch heller geworden. „Das war längst an der Zeit. Jetzt ist alles viel dynamischer wie eben unser Metier auch“, lacht Rajakovics. Davon konnte sich auch Sportstadtrat Kurt Hohensinner überzeugen. Er findet den Umbau auch sehr gelungen: „Da macht das Arbeiten gleich mehr Spaß!“

© STADT GRAZ/FISCHER



© LUPU_SPUMA



Elke Steffen-Kühnl
Erfolgreiche Designerin des Duos ardea luh

NOCH IMMER THEMA

„Ich erlebe Frausein in Graz sehr positiv, da ich in meinem Bereich keine Diskriminierung spüre und mich wertgeschätzt fühle. Dennoch denke ich, dass wir noch lange nicht in der Gleichberechtigung angekommen sind, da sie noch immer Thema sein muss. Deshalb würde ich mir für uns Frauen in Graz dahingehend auch eine Verbesserung wünschen.“



Umweltfreundliche Fernwärme. Reduziert nicht nur den Feinstaub in unserer Luft, sondern auch Kohlendioxid.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz
© STADT GRAZ/FISCHER

Schutzzonen

In Schutzzonen kann die Grazer Polizei Verdächtige wegweisen, Betretungsverbote verhängen und strafen. Nachdem die erfolgreichen Zonen im Metahofpark und im Volksgarten im vorigen Herbst verlängert wurden, wird nun auch der Stadtpark zur Schutzzone erklärt – begrüßenswert!

Kritiker meinen, Kriminelle werden nur vertrieben – ich sehe hingegen einen positiven Nebeneffekt der Maßnahme. Städtische Parks dienen der Grazer Bevölkerung zur Erholung, sie sind Orte der Begegnung und laden zum Verweilen ein, sie geben Raum für Sport sowie Kindern die Möglichkeit zum Spielen.

Drogendealer haben mit ihren illegalen Machenschaften dort jedenfalls nichts verloren! Unsere Polizisten stellen sich täglich dem Kampf gegen die Drogenkriminalität.

Die Schutzzonen unterstützen dabei, sie sind eine effektive Maßnahme zur Auftrags Erfüllung – und geben schließlich den Grazern die Parks wieder zurück!

Gemeinsam gegen die Einsamkeit

Noch bis 8. März sind Projekte gefragt, die Vereinsamung in Graz verhindern. 60.000 Euro sind dafür reserviert.

Soziale Isolation will Stadtrat Kurt Hohensinner nicht einfach hinnehmen. Deshalb ruft er bis zum 8. März zu einem besonderen „Call“ auf: Projekte, die zur Vermeidung von Vereinsamung und sozialer Isolation beitragen, können beim Sozialamt eingereicht werden. Insgesamt steht ein Gesamtfördervolumen von 60.000 Euro zur Verfügung. Die maximale Förderhöhe pro Projekt liegt bei 5.000 Euro. „Es ist mir ein

besonderes Anliegen, gezielte Strategien aufzuzeigen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Graz zu stärken und die Vereinsamung einzudämmen“, erklärt Hohensinner die Initiative. Welche Projekte von 1. Mai bis 15. November 2020 umgesetzt werden, wird noch im März entschieden. Den „Förderungsantrag allgemein“ findet man unter:

[graz.at/foerderungen](https://www.graz.at/foerderungen)

© STADT GRAZ/FISCHER



Aktionsplan. Sandra Schimmler vom Sozialamt und Sozialstadtrat Kurt Hohensinner freuen sich über viele Projektanträge, damit in Graz der Zusammenhalt gestärkt und die Vereinsamung eingedämmt werden.

Stadt gibt Gas für bessere Luft

Dank eines rasanten Ausbaus der Fernwärme soll Graz aufatmen können: Bis 2025 will die Stadt die Zahl der Fernwärmeanschlüsse von derzeit 75.000 auf 100.000 erhöhen.

Mit einer einzigartigen Fernwärmeoffensive will die Stadt Graz in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass die Menschen im mehrfachen Wortsinn aufatmen können: Bis 2025 soll die Zahl der Fernwärmeanschlüsse von derzeit 75.000 auf 100.000 erhöht werden. Basis dazu ist ein erwarteter Gemeinderatsbeschluss, durch den am 12. März 41 neue Bereiche mit Fernwärmeanschlusspflicht in mehreren Stadtbezirken ausgewiesen werden sollen.

Hohe Investitionen

Die Umrüstung auf umweltfreundliche, leitungsgebundene Heizsysteme ist mit hohen Investitionen verbunden: Allein im Vorjahr hat die Energie Graz 31 Millionen Euro für die Grazer Energieversorgung aufgebracht,



Die letzten zehn Jahre haben wir die Fernwärmeanschlüsse verdoppelt. Bis 2025 sollen es 100.000 Haushalte sein.
Bürgermeister Siegfried Nagl



Der Fernwärmeausbau in Graz ist eine der bisher effektivsten Klimaschutzmaßnahmen der letzten Jahre.
Stadträtin Judith Schwentner

in den nächsten fünf Jahren sind für Fernwärme und alternative Versorgungsanlagen rund 66 Millionen Euro veranschlagt. Insgesamt wurden und werden von 2007 bis 2024 rund 200 Millionen Euro in den Ausbau der Fernwärme gesteckt. Das Grazer Umweltamt und die Stadtplanung, die gemeinsam

mit Partnern die Weichen für die Offensive gestellt hatten, wählten als neue Fernwärmezonen vor allem Gebiete aus, die besonders stark durch Feinstaub und Kohlendioxid belastet sind. Neu ist, dass man vermehrt auf alternative und somit umweltfreundliche Quellen zur Einspeisung der Wärme ins Leitungsnetz setzt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Smarter Markt

Seit Kurzem hat ein neuer Bauernmarkt in der Smart City Wurzeln geschlagen. Eine „smarte“ Versorgung mit regionalen Lebensmitteln ist jeden Donnerstag von 12 bis 18 Uhr auf dem Vorplatz der Volksschule Leopoldinum möglich. Neben Gemüse, Obst und Brot, Nudeln, Eiern und Kernöl, Fleisch- und Wurstwaren gibt es auch Säfte und Marmeladen.

Pflegedialog auf Tour

Das Thema Pflege bewegt. Darum ist es auch so wichtig, dass Bund, Land und Stadt an einem Strang ziehen, um dringend nötige Verbesserungen auf den Weg zu bringen. Stadtrat Robert Krotzer freute sich, dass Minister Rudolf Anschober gemeinsam mit LR Juliane Bogner-Strauß

im Rahmen der Dialog-Tour zum Thema Pflege in Graz Station machte, damit sie vor Ort Best-Practice-Beispiele wie die Grazer Pflegedrehscheibe sowie das KlientInnenariefmodell der Stadt unter die Lupe nehmen konnten.

[graz.at/pflegedrehscheibe](https://www.graz.at/pflegedrehscheibe)

© STADT GRAZ/FISCHER



Im Pflegedialog. Stadtrat Robert Krotzer, Minister Rudolf Anschober, Landesrätin Juliane Bogner-Strauß und Sabine Zanier von der Pflegedrehscheibe Graz (v. l.).

ZAHLEN UND FAKTEN

VIEL MEHR ZONEN

In 13 unterschiedlich großen Bereichen mit Fernwärmeanschlusspflicht sollen per Gemeinderatsbeschluss am 12. März künftig 54 werden.

- Im Jahr 2012 machten je ein Gebiet in Gries und eines in Jakomini den Beginn – mit insgesamt 175 Häusern.
- 2013 erfolgte die erste Erweiterung um elf neue Zonen mit 182 Häusern.
- Künftig sollen gleich 41 „frische“ Bereiche in mehreren Bezirken umweltfreundlich beheizt werden; außer rund 350 bereits bestehenden Häusern in diesen Gebieten gilt das „Aufatmen“ dank Fernwärme auch für ehemalige Industrie- und Entwicklungsflächen, die neu besiedelt werden.

FÖRDERUNGEN WINKEN

Großzügige Förderungen erleichtern den Umstieg: Bei vielen Beteiligten kann sogar der gesamte Aufwand gedeckt werden.

[umwelt.graz.at](https://www.umwelt.graz.at)

© PRIVAT



Monika Salzer-Hermann
47 Jahre, Fachärztin für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Graz

MEHR ZUSAMMENHALT

„Frausein bedeutet für mich frei zu sein in all meinen Entscheidungen. Dafür findet man in Graz eine lebenswerte Basis mit einer guten Infrastruktur bezüglich Ausbildung, Freizeit und Kultur sowie einer sehr guten medizinischen Versorgung. Was ich mir wünsche? Solidarität und Zusammenhalt! Als Mutter einer Tochter natürlich auch Sicherheit und die Möglichkeit für jede Frau, ihr persönliches Lebensmodell zu verwirklichen und zu leben.“

Neue Wege im Lend

Das Verkehrskonzept Lendplatz Süd ist startklar: Mit dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates (S. 28) geht der Mix an verkehrsberuhigenden Maßnahmen – Einbahnführung, Fußgängerzone, Begegnungszone und verbesserte Radverkehrsführung – in die Umsetzung, die für 2021 geplant ist. „Das Konzept wurde sorgfältig und unter Einbeziehung des

Bezirk, der Bevölkerung und der Gewerbetreibenden vorbereitet und wird ein Gewinn für das Viertel zwischen Lendplatz und Mariahilferplatz“, erklärt StR Elke Kahr. Den Ausgang nahm das Projekt mit dem an sie herangetragen Wunsch des Bezirks, Lösungen gegen den Durchzugsverkehr und für die Radroute an der Westseite des Platzes zu finden.

© STADT GRAZ/WEHAP



Bewegt. Barbara Urban (l.) von der Abteilung für Verkehrsplanung und Verkehrsstadträtin Elke Kahr am Lendplatz.

GRAZ. DU KÜMMERST DICH.

Frauen- und Männerwohnheime, mobile Sozialarbeit, SozialCard – das und noch mehr beweisen das große Herz von Graz. Und darauf sind wir stolz.

graz.at/soziales



© STADT GRAZ



Offene Türen. In der Wohnungsinformationsstelle am Schillerplatz 4 bekommen sowohl MieterInnen als auch VermieterInnen profunde Auskünfte rund ums Thema Wohnen.

Guter Rat ist kostenlos

Mit der städtischen Wohnungsinformationsstelle – WOIST – am Schillerplatz 4 bietet die Stadt ihren BürgerInnen eine kompetente Anlaufstelle bei allen Fragen rund ums Wohnen. Das umfassende Beratungsangebot ist kostenlos und kann grundsätzlich ohne vorherige Terminvergabe von MieterInnen und VermieterInnen in Anspruch genommen

werden. „Das Service ist unverzichtbarer Bestandteil der städtischen Beratungsleistung rund ums Thema Wohnen. Dank der professionellen juristischen Beratung können viele Wohnrechtsprobleme oft im Vorfeld geklärt werden“, erklärt Wohnbaustadtrat Bgm.-Stv. Mario Eustacchio.

graz.at/woist

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Einzigartig. StR Kurt Hohensinner, Ingrid Krammer (Amt für Jugend und Familie) und Ines Pamperl vom ärztlichen Dienst der Stadt präsentieren Willkommensmappen (v. l.).

Willkommen Babys!

Es ist immer eine Freude, wenn Kinder geboren werden. In Graz erblicken pro Jahr rund 2.900 Babys das Licht der Welt. Und jedes ist einzigartig. Diese Einzigartigkeit wird nun auch von „amtlicher Seite“ hervorgehoben.

Denn für jedes Mädchen und jeden Buben gibt es vom Amt für Jugend und Familie ab sofort eine ganz persönliche „Willkommen in Graz“-Mappe, in der Dokumente, Infos, Notfallnummern, ein

Willkommen-zur-Beratung-Graz-Gutschein im Wert von 40 Euro und mehr Platz finden. „Keine der Dokumentenmappen, die von tagwerk, heidenspass und Jugend am Werk hergestellt werden, schaut gleich aus. Sie werden entweder direkt in der Geburtsstation, bei Hausbesuchen oder im Amt für Jugend und Familie verteilt“, erklärt Stadtrat Kurt Hohensinner.

graz.at/aerztlicherdienst

Paketzustellung unter Strom

Die Post bringt allen was – in Graz auch bald CO₂-frei. Sie stellt im kommenden Jahr nämlich ihren gesamten Fuhrpark in Graz auf Elektrofahrzeuge um.

Eine Nachricht zum Aufatmen verkündeten Bürgermeister Siegfried Nagl und Post-Vorstand Peter Umundum kürzlich vor dem Rathaus: Ab August 2021 werden in Graz für die Zustellung von Paketen der Österreichischen Post nur mehr E-Fahrzeuge bzw. Fahrzeuge mit alternativem Antrieb unterwegs sein. Das heißt, dass für diese Wege kein CO₂ produziert wird. „Als Klimainnovationsstadt unterstützen wir natürlich auch neue klimaschonende und dabei praktikable Stadtlogistikkonzepte. In der Stadt der kurzen Wege wird in Zukunft emissionsfrei zugestellt. Hier setzen wir mit der Post neben Elektroantrieb auch

Traritrara, die Post ist da! Post-Vorstand Peter Umundum (l.) und Bürgermeister Siegfried Nagl präsentierten die CO₂-freie Paketzustellung in Graz.



auf sanfte Mobilität, also E-Lastenräder statt Diesel-Transporter“, freute sich Nagl, dass Graz als städtisches Projekt neun Jahre früher davon profitiert als

Restösterreich. Zudem wird mit dem Grazer City-Hub-System bereits ab heurigem Juni die Paketzustellung in der Innenstadt mit E-Lastenrädern abgewickelt.

Gute Nachbarn

Im Jahr 2019 wurden die Grazer Nachbarschaftszentren und das Friedensbüro mit einer Summe von mehr als 452.000 Euro unterstützt. „Mit den neuen Vergabekriterien der Nachbarschaftsarbeit gehört die Geldverteilung nach dem Gießkannenprinzip der Vergangenheit an. Durch die Einbindung des Bezirksrates und das Plus an Transparenz erhöht sich die Treffsicherheit der Stadtteilarbeit. Für 2020 wurde bereits die Summe von 430.000 Euro bereitgestellt, um eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation für Menschen in den Grazer Bezirken zu erreichen. Anträge können allerdings laufend gestellt werden. Denn Einzelprojekte können auch unter dem Jahr unterstützt werden“, erläutert Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio.

Menschenrechtsstadt

Kann man Menschenrechte lernen? Ja, kann man. Und Graz nimmt dabei eine Schlüsselfunktion ein. Schließlich wurde das Grazer ETC von der UNESCO einstimmig zum „UNESCO Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen“ ernannt. „Das ist ein wunderbarer Tag für Graz, denn wir sind neben Buenos Aires weltweit der zweite Standort für ein solches Zen-

trum der Menschenrechte“, erklärte Bgm. Siegfried Nagl. Die MitarbeiterInnen des ETC beobachten und sammeln seit Jahren gute Praxisbeispiele in Sachen Menschenrechte und arbeiten mit anderen Städten und Regionen eng zusammen. „Wir sind eine Brücke zwischen lokaler und internationaler Ebene“, erklärt ETC-Geschäftsführer Klaus Starl.

etc-graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Ausgezeichnet. Graz hat nun ein Menschenrechtszentrum der UNESCO, Ernst-Peter Brezovsky, LR Doris Kampus, Bgm. Siegfried Nagl, LH Hermann Schützenhöfer und ETC-GF Klaus Starl (v. l.).

© BÜRO RIEGLER



Zug um Zug

Kulturstadtrat Günter Riegler begrüßte bei der Eröffnung der 27. Grazer Schach-Open 350 TeilnehmerInnen aus 30 Ländern und bekam gleich eine Lehrstunde von Kurt Jungwirth, dem Ehrenpräsidenten des österreichischen Schachbunds. Mit dabei: der steirische Großmeister Andreas Diermair und die österreichische Schach-Hoffnung Valentin Dragnev. Auch 26 junge Talente aus der berühmten Botwinnik-Schachschule aus Moskau nahmen an den Spielen in Graz teil.

styria.chess.at

© GERNOT PETER



Lisa Leitner
23 Jahre,
Studentin

WERDE GLEICHBEHANDELT

„Ich fühle mich in Graz weder gefährdet noch diskriminiert. Auch auf der Uni oder in der Arbeit merke ich keine Unterschiede zwischen der Behandlung von Frauen und Männern. Das Heimwegtelefon halte ich für die Sicherheit von Frauen für eine wichtige Neuerung der Stadt. Ein weiterer wichtiger Schritt für die Sicherheit aller Bürger wären mehr Laternen bzw. stärkere Beleuchtung etwa im Stadtpark und mehr bzw. bessere Öffis am Abend/in der Nacht.“



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 13. Februar (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

BÜRGERBUDGET

Die GrazerInnen bekommen ein Bürgerbudget in der Höhe von 300.000 Euro. Die Idee dahinter: Bürgerinnen und Bürger bringen gute Ideen für eine lebenswertere Stadt ein und stimmen über die Realisierung der besten Vorschläge ab. Die Ideen müssen bestimmten Kriterien entsprechen, zum Beispiel vielen Menschen etwas bringen sowie rechtlich und technisch umsetzbar sein. Des Weiteren müssen die Ideen in die Zuständigkeit der Stadt fallen und binnen zwei Jahren realisierbar sein. Die Regeln für das Bürgerbudget werden gemeinsam von VertreterInnen der Verwaltung, des Beirates für BürgerInnenbeteiligung und der Bezirke entwickelt. Demnächst sollen geeignete Online-Plattformen

© STADT GRAZ/FISCHER



In neuem Glanz wird das alte Glashaus im Botanischen Garten nach einer umfassenden Sanierung erstrahlen.

zur Umsetzung gesucht werden, damit das Bürgerbudget in der zweiten Jahreshälfte 2020 starten kann. Grünes Licht dazu gaben alle MandatarInnen.

GRIPS 2

Nachdem bereits in der Gemeinderatssitzung im September die finanziellen Mittel für das Grazer Pflichtschulausbau-Programm – GRIPS 2 – erweitert wurde, wird nun abermals Geld für die Grazer Schulen zur Verfügung gestellt. Insgesamt wird die Projektgenehmigung für GRIPS 2 um 19,38 Millionen auf 44,58 Millionen Euro angehoben. Durch diesen einstimmigen Beschluss wird unter anderem der Neubau der Volksschule Stattegger Straße sichergestellt.

GLASHAUS

Seit 2008 steht das „Alte Glashaus“ im Botanischen Garten unter Denkmalschutz. Das historische Bauwerk ist mittlerweile 130 Jahre alt und muss dringend saniert werden, um die Gesamtfläche von 570 Quadratmeter bestmöglich zu erhalten. Für die im April beginnende Sanierung

ter anderem eine Umstellung auf Fernwärmeheizung, thermische Solaranlagen, Lastenfahräder, urbane Begrünung, Stadtbaumpflanzungen oder der Windscheck. Die Finanzspritze für das Grazer Feinstaubpaket wurde von allen Fraktionen im Gemeinderat unterstützt.

LENDPLATZ

Mit der Zustimmung aller Parteien – außer der SPÖ – wurde ein Grundsatzbeschluss für ein neues Verkehrskonzept am Lendplatz gefasst. Dabei werden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Einrichtung eines Einbahnsystems „im Uhrzeigersinn“ um den Marktplatz Lendplatz,
- Ausbau eines Zweirichtungs-Geh-Radweges an der Westseite des Lendplatzes,
- Verordnung einer Fußgängerzone in der Stockergasse vom Lendplatz bis nördlich der Zufahrt zu Haus Mariahilferstraße Nr. 30,
- Verordnung einer Begegnungszone in der Mariahilferstraße zwischen dem Lendplatz und der bestehenden Fußgängerzone Mariahilferstraße sowie die Einrichtung einer Einbahn in diesem Abschnitt.

stellt die Stadt Graz eine Fördersumme von 720.000 Euro bereit. Im April kommenden Jahres sollen alle Umbauarbeiten abgeschlossen sein und die Besucherinnen und Besucher das alte Glashaus wieder nutzen können. Alle Fraktionen des Gemeinderates beschlossen einstimmig die Fördersumme.

FEINSTAUB

3,6 Millionen Euro. So viel soll bis zum Jahr 2022 in das „Grazer Feinstaubpaket“ fließen, das insgesamt zwölf verschiedene Förderungen beinhaltet, um den Feinstaubausstoß zu reduzieren. Geförderte Maßnahmen sind un-

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	37
einstimmig angenommen	29
mehrheitlich beschlossen	8
Dringliche Anträge/davon angenommen	8/2
Selbstständige Anträge/Anfragen an den Bürgermeister	12/13
Fragestunde	15
Finanzielle Beschlüsse über	33,46 Mio. Euro

graz.at/gemeinderat

© GERNOT PETER



Laura Reschinger
23 Jahre,
Studentin

HEIMWEGTELEFON

„Ich fühle mich als Frau in Graz durchaus sicher und auch respektiert. Was ich besonders hervorstreichen möchte, ist das Heimwegtelefon, das von der Stadt angeboten wird. Ich halte es nämlich für eine optimale Lösung, um den Nachhauseweg für Frauen beziehungsweise Jugendliche sicher zu gestalten. Ich wünsche mir, dass dieses Projekt bekannter wird und auch weiterhin angeboten wird.“

STADTSENAT

Beschlüsse vom 7., 13. und 28. Februar (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

GRAZ ERZÄHLT

Das internationale Storytelling-Festival „grazERZÄHLT“ präsentiert die Erzählkunst von 15. Mai bis 3. Juni in einer Vielzahl von verschiedenen Veranstaltungen in ihrer gesamten Bandbreite: vom klassischen Storytelling über Pantomime, Figurentheater, Clownerie bis hin zu Musik. Die Stadt unterstützt mit 20.000 Euro.

GRAZ DREHT

Es spielt sich wieder ab in Graz. So werden die Dokumentarfilme „Musikverein für Steiermark“ von Gerhard Perner und „Jo kaun denn des sein“ von Barbara Wilding mit jeweils 10.000 Euro unterstützt, das Roadmovie „Fidibus“ von Therese Seemann bekommt

3.500 und die Doku „Die Grazer Gruppe“ von Markus Mörth 1.900 Euro. Auch für das Projekt „Im Spiegel der Zeit: Musik und Film im Dialog“, das gemeinsam von der Diagonale und dem Musikverein Steiermark veranstaltet wird, gibt's 10.000 Euro.

GRAZ LOTST

244.800 Euro stellt die Stadt zur Verfügung, damit Schülerlotsen an 23 Örtlichkeiten für Sicherheit sorgen können – und zwar in den Morgenstunden und zweimal nach Schulschluss zu Mittag.

GRAZ BELEUCHTET

80.000 Euro gibt's für die Verbesserung der Beleuchtung und den Ausbau bei den Schutzwegen

Obere Teichstraße / Pistotnikgasse, Augasse / Herzogenberggasse, Gabelsbergerstraße / Am Damm und Am Freigarten, Eckerstraße 30a, Am Jägergrund / Gleisingerstraße, Schloßstraße 21 und Mariengasse / Schrödingerstraße.

GRAZ BILDET AUS

Der Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung – kurz GraFo – unterstützt seit 2015 Menschen dabei, sich aus- und weiterzubilden. Dabei erhalten die AntragstellerInnen einen finanziellen Zuschuss von bis zu 2.500 Euro für ihre Weiterbildungen. Die nächste Förderperiode beginnt mit Mitte März und ist vorläufig für ein Jahr anberaumt. Die Fördermittel der Stadt betragen 275.000 Euro.

ANTRÄGE 57

Angenommen	57
davon einstimmig	57

SUMMEN

Vereinsförderungen und Projekte	€ 147.000
Wirtschaft/Kultur	€ 262.100
Soziales	€ 1,849 Mio.
Veranstaltungen	€ 109.500
Kinder/Bildung	€ 59.100
Verkehr/Mobilität	€ 1,039 Mio.

Kontroll-Bericht

Wieder einmal fragte sich der Stadtrechnungshof: „Was kostet die Stadt?“ Diesmal in Bezug auf den öffentlichen Verkehr. Die Antwort: 135 Mio. Euro im Jahr 2018, 2023 wahrscheinlich bereits 160 Mio. Euro. Nur 48 Mio. (ca. 36 Prozent) der Kosten 2018 deckten Einnahmen aus den Umsätzen.

Ebenfalls kontrolliert wurde die Steuerung des öffentlichen Verkehrs. Der Stadtrechnungshof lobte die strategischen, kaufmännischen, qualitativen und quantitativen Entscheidungsgrundlagen. Die Ausrichtung der Strategie der Holding an den Vorgaben der Stadt sowie die Steuerung und Kontrolle durch die Stadtsenatsreferenten und den Gemeinderat waren verbesserungswürdig.

Wir trauern um

**Gemeinderat aD
Mag. Mario Kowald**
19. April 1975 bis
31. Jänner 2020

Viefältiges gesellschaftliches Engagement ist mit dem Namen Mario Kowald untrennbar verbunden. So war der blinde Jurist etwa von 2004 bis 2008 Obmann des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Steiermark. Von 2008 bis 2012 zog er dann in den Gemeinderat ein, wo er sich u. a. für die Barrierefreiheit starkmachte. Zuletzt war er für den Verein Wegweiser zur Unterstützung bei der Administration des persönlichen Budgets behinderter Menschen in Graz als Vizepräsident und Geschäftsführer tätig.

Mag. Mario Kowald wird der Stadt Graz in bester Erinnerung bleiben.

Wir trauern um

**Historiker und Kurator
Dr. Gerhard M. Dienes**
19. August 1953 bis
2. Februar 2020

Mit Dr. Gerhard M. Dienes verliert die Stadt einen erfahrenen Historiker, der es stets verstand, Brücken zwischen den Kulturen zu schlagen. Von 1990 bis 2005 leitete er das damalige Stadtmuseum, das er durch den Umbau des Palais Khuenburg modern, barrierefrei und publikumsorientiert gestaltete. Seit 2005 war der Historiker, der zahlreiche Bücher zur Grazer Stadtgeschichte verfasste, im Universalmuseum Joanneum für Auslandsprojekte, insbesondere für den Alpen-Adria-Raum, zuständig.

Die Stadt Graz wird Dr. Gerhard Dienes stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern um

**Bürger der Stadt Graz
KR DI Ulrich Santner**
27. August 1932 bis
13. Februar 2020

DI Ulrich Santner war ein Brückenbauer und Gestalter, dessen unermüdlicher Einsatz dem Unternehmen Anton Paar galt, das der studierte Wirtschaftsingenieur 1963 mit der Familie Paar und Platzer als Geschäftsführer übernahm und zu internationalem Erfolg führte, ab 2002 als Aufsichtsratsvorsitzender. Auf den „Unternehmer des Jahres 1995“ geht auch die Santner Privatstiftung zurück, die neben der Forschung im Naturwissenschafts- und Technikbereich u. a. die Rehabilitation von Suchterkrankten fördert.

DI Ulrich Santners verdienstvolles Wirken für die Stadt Graz bleibt unvergessen.



Sauber, sauber ... Die HelferInnen der Murerreinigung entsorgen leere Plastikflaschen und mehr.

WAS IST LOS IN GRAZ?

AB 11. MÄRZ

© PERNDL + CO



GIPFEL DER GEFÜHLE
Ausstellung. Entdeckungsreise durch 150 Jahre Alpenverein Sektion Graz: GrazMuseum, Gotische Halle; grazmuseum.at

24. BIS 29. MÄRZ

PLATZ NEHMEN IM KINO

Diagonale. Elke Groens „Der schönste Platz auf Erden“ eröffnet das Festival des österreichischen Films: 24. März, Helmut-List-Halle. diagonale.at

BIS 31. MÄRZ

© JOEL KERNASENKO



AUS EINS MACH ZWEI
Bus Bahn Bim for two. Die feinstaubsparende Umsteigaktion der Graz Linien geht noch bis 31. März. holding-graz.at/linien

BIS 3. APRIL

BERÜHRENDE IMPRESSIONEN

Malerei. Klaus Gmoser stellt im Bildungshaus St. Martin aus. Anmeldung: 0316 28 36 55-220

BIS 19. APRIL

© JOEL PAINE



NATUR PUR
„Green Horizon“. So nennt sich die Ausstellung von Joel Paine, die in der Flughafengalerie zu sehen ist. flughafen-graz.at

Graz putzt sich wieder so richtig heraus

Im Rahmen des Steirischen Frühjahrsputzes werden am 4. April die Murböschungen wieder von Unrat befreit. Jede Hand wird gebraucht!

Es gibt Menschen, auf die man sich verlassen kann. Zum Beispiel auf jene, die die Natur als großen Müllimer benutzen und Flaschen, Zigarettenstummel & Co. einfach achtlos fallenlassen. Und das ist gut so! Denn sonst hätten die vielen Freiwilligen, die bei der Murerreinigung am 4. April die Flussböschung in mühevoller Kleinarbeit vom Abfall befreien, nichts zu tun.

Los geht's für alle HelferInnen ab 9 Uhr im Augarten bei der Steininformation hinter dem Kindermuseum mit einem kleinen Frühstück und der Verteilung der Sammelsäcke und Handschuhe. Und ab 12 Uhr steht dann in der StadtSchenke, Neutorgasse 22, eine Jause bereit. Weitere Aktionen des Steirischen Frühjahrsputzes siehe rechts.

umwelt.graz.at

STEIR. FRÜHJAHRSPUTZ

AKTIONSWOCHEN FÜR AKTIVBÜRGERINNEN:

23. MÄRZ BIS 9. MAI
Flurreinigung in ausgewählten Stadtteilen; die befüllten Abfallsammelsäcke werden von der Holding Graz abgeholt. Alle Termine und Abholplätze sowie Anmeldung unter: abfallwirtschaft.steiermark.at

GRÜNSCHNITT-AKTION:

21. MÄRZ BIS 19. APRIL
Kostenlose Abgabe von Baum-, Hecken- und Strauchschnitt: Holding-Recyclingcenter 1 (Sturzg. 8), Ehgartner Entsorgung (Wasserwerkweg 5), Altdeponie Köglerweg (Neufeldweg 219)

SPERRMÜLL-AKTION:

14. MÄRZ BIS 9. MAI
Kostenlose Abgabemöglichkeit bei der Firma Ehgartner, Wasserwerksgasse 5, Mo. bis Fr., jeweils 8 bis 16 Uhr

Graz kriegt was auf die Ohren!

Mitten am Tag ertönt ein Nebelhorn, zwitschert eine Nachtigall, klingelt eine Glocke? Sie hören richtig! Von 13. März bis 7. Juni läuft im Rahmen des Kulturjahres die Klanginstallation „Sonic Projections“ von Bill Fontana. Ausgestrahlt werden die Kultur- und Naturklänge mehrmals täglich vom Uhrturm und vom Kunsthaus aus. Je nach Wetterlage sind diese unterschiedlich weit zu hören.

museum-joanneum.at

© BILL FONTANA

AB 13. MÄRZ



BIS 11. APRIL

Mein Auto bleibt in der Garage!

Die Aktion „Autofasten“ ruft noch bis 11. April dazu auf, den Umgang mit der eigenen Mobilität kritisch zu überdenken. Wer wissen möchte, wie viel Kilometer und damit auch CO₂ man tatsächlich spart, wenn man sich nicht oder weniger oft hinter Steuer setzt, hat die Möglichkeit,

auf der Website (siehe Link) einen Selbsttest mit Selbstverpflichtung zu machen, hier kann man sich übrigens auch zum Gewinnspiel anmelden. Am Ende der Fastenzeit werden tolle Urlaube oder Schuhe verlost. Alle Infos unter:

autofasten.at

© FOTOGENIA



Sibylle Dienesch
51 Jahre, Vizedirektorin und Prokuristin GrazMuseum

CHANGEGLEICHHEIT

„Frau sein in der steirischen Landeshauptstadt bedeutet für mich, mich in unterschiedlichsten Kontexten für wichtige feministische Anliegen einzusetzen. Ich wünsche uns vor allem Geschlechtergerechtigkeit, damit Menschen jedes biologischen und sozialen Geschlechts tatsächlich die gleichen Chancen auf Teilhabe und Gestaltungsmöglichkeiten haben – in wirklich allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens.“

Pflegekurse

Im GGZ-Albert-Schweitzer-Trainingszentrum können sich pflegende Angehörige über Entlastungsmöglichkeiten beraten lassen. So lernt man hier, mit altersbedingten Beeinträchtigungen umzugehen, geübt wird in der Musterwohnung. Die Frühjahrskurse starten im März. Neben Basiswissen (kostenlos) gibt es vier vertiefende Praxiskurse zu den Themen Demenz, Körperpflege, Bewegung, Stolperfallen erkennen etc. Termine, Preise und Anmeldung:

0316 7060 1064
ggz-graz.at/
ASTZ-Anmeldung

IM BETT MIT ... DORIS KIRSCHNER

© STADT GRAZ/FISCHER



Frauenpower. Doris Kirschner im Büro zwischen Kochbuchautorin Prato und der ersten Grazer Ärztin Aigner-Rollett (l.).



Die Leiterin des Frauenreferats stellt die neueste Biografie über Johanna Dohnal vor.

Johanna Dohnal hat österreichische Frauengeschichte geschrieben und auch viel mit meiner persönlichen Geschichte zu tun. Ich war ein Kind der 70er-Jahre und habe nie getan, was man von einem Mädchen erwartet. Ich war frech, laut, habe Fußball gespielt. Später war ich in einer Rockband, bin Motorrad gefahren ... Schon immer habe ich aber gespürt, dass etwas in der Gesellschaft nicht stimmt. Bis ich erkannte, dass es Frauen gibt, die für mein Denken Worte haben.

eine Kämpferin, die ihr Leben in einer Männerdomäne gestaltet hat, wie sie es wollte. Das Buch „Johanna Dohnal und die Frauenpolitik der Zweiten Republik“ von Alexandra Weiss und Erika Thurner ist eine spannende Biografie über Leben und Wirken der ersten Frauenministerin Österreichs, was sie prägte und woher sie ihre enorme Kraft nahm. Zusätzlich gewinnt man einen sehr guten Überblick über die Frauenbewegung nach 1945.

Pionierin der Frauenpolitik

Ich hatte das Glück, Johanna Dohnal persönlich kennenzulernen. Sie konnte Dinge messerscharf auf den Punkt bringen, hat mich angespornt, kritisch hinzusehen. Sie war

Historische Krimis

Am meisten lese ich im Urlaub, allerdings ausschließlich print. Ein E-Book greift sich nämlich nicht nach Buch an und riecht auch nicht so. Am liebsten mag ich Krimis mit historischem Hintergrund wie zum Beispiel jene von Petra Oelker.

JOHANNA DOHNAL

* BIG BONUS *



NACHLESE

Das Buch „Johanna Dohnal und die Frauenpolitik der Zweiten Republik“ kann in der Stadtbibliothek ausgeben werden. Ein Exemplar gibt's zu gewinnen. Schreiben Sie bis 16. 3. (KW „Dohnal“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at

MOBIL KLIMA SCHÜTZEN

holding-graz.at/linien



Täglich einmal um die Erde – für unsere Umwelt!

Wer mit den Graz Linien unterwegs ist, hilft dabei, die Luft sauber zu halten und tut somit Gutes für die Umwelt und unsere Stadt.

Mit einem der modernsten Öffi-Fuhrparks Europas legen wir täglich über 36.000 Kilometer zurück – das entspricht fast einer Erdumrundung.

Bibliothek der vielen Dinge

„Dingeborg“ nennt sich das neue Verleihservice der Stadtbibliothek Graz. Hier kann man ab 16. März nämlich rund 50 Alltagsgegenstände ganz einfach ausborgen.

DVDs, Zeitschriften, Musik- und Hör-CDs ... All dies kann man in der Mediathek der Stadt Graz entleihen. Aber eine Bohrmaschine, ein Fondue-Set, Bongos? Auch das, denn mit dem neuen Verleih-Service von rund 50 Alltagsgegenständen wird die Multimedia-Abteilung der Stadtbibliothek zu einer „Bibliothek der Dinge“, wie es sie bereits in Wien, London oder Berlin gibt. Mehr leihen, weniger kaufen, lautet die Devise. So wird den GrazerInnen nun neben dem Hauptmedium Buch auch Unterstützung in vielen Lebenslagen geboten – für kleine Reparaturen, mit Outdoorspielen am Wochenende, fürs Austesten neuer Hobbys und mehr. Das „Dingeborg“-Service ist für Mitglieder im Jahres- (15 Euro) bzw. Halbjahresbeitrag (7,50 Euro) inkludiert. Kindern und Jugendlichen stehen Gegenstände, die auch von ihnen entlehnt werden dürfen, kostenlos zur Verfügung.

0316 872-800
stadtbibliothek.graz.at

KÜCHE & HAUSHALT

Waffeleisen, Dörrautomat, Eismaschine, Brotbackautomat, Entsafter, Pastamaschine (manuell), Folien-schweißgerät (Vakuuier), Fondue-Set, Induktionskoch-plattform



FILM, FOTO, PC & MULTIMEDIA

Polaroid-, Action- & Spiegel-reflexkamera, E-Book-Reader, Stativ (Kamera, Handy), Handy-Teleskopstange mit Auslöser, VR-Brille, Karaoke-Mikrofon, Micro-Science-Mikroskop, Fernglas



SPORT, SPIEL & GESUND



Kegel-, Discgolf-, Crossboule-, Slackline-, Boccia-, Tischtennis- & Badminton-Set, Pokerkoffer mit Chips, Wiederbelebungspuppe, Hängematte



WERKZEUG

Werkzeugkoffer, Spanngurte mit Ratsche, Baufluter LED, Schlagbohr- & Schleifmaschine, Akkuschauber, Stichsäge, Baumaßband 30 m, Laser-Infrarotthermometer, Leitungssucher, Steckschlüsselsatz, Winkelmesser, Bohraufsätze



Bietet ein neues Verleih-service. Roswitha Schipfer, Stadtbibliotheksleiterin

Noch mehr leihen & weniger kaufen

Die Idee hinter „Dingeborg“? Im Sinne der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung möchten wir Werkzeuge, Geräte und Utensilien anbieten, die man selten benötigt bzw. sich nicht leisten kann oder will.

Wie lange ist die Entlehnfrist? Zwei Wochen. Wenn der Gegenstand nicht vorgemerkt ist, kann man auch verlängern.



HOBBY & INSTRUMENT

Bongos, Tamburin, Klanghölzer / Egg-Shaker-Set, Nähmaschine / Handarbeitsset, Holzbrenn- & Glasgravur-Set, Buttonmaschine, Heimplanetarium

© STADT GRAZ



Ursula Faßwald
66 Jahre,
Pensionistin

PERFEKTES UMFELD

„Mir geht es als Frau gut in Graz, es passt mir alles. Ich könnte nicht sagen, dass es etwas gibt, das ich mir als Frau oder für Frauen wünschen würde. Ich fühle mich in unserer Stadt rundum wohl.“

28. MÄRZ

Guter Grund

Bei der Gründermesse am 28. März im Messecongress Graz haben Interessierte von 9 bis 17 Uhr die Gelegenheit, essenzielle Hilfestellungen und Informationen von Profis für einen erfolgreichen Start ins Unternehmertum zu bekommen. Auch die Wirtschaftsabteilung ist mit einem Stand vertreten.

wirtschaft.graz.at

22. MÄRZ

Gute Fahrt

Auf den Schöckl kommt man bis 21. März nur auf Schusters Rappen, denn die Funktionen der Seilbahn und des Hexenexpresses werden auf Herz und Nieren geprüft. Am 22. März ist dann die Frühjahrsrevision abgeschlossen und die Gondeln setzen sich wieder täglich von 9 bis 17 Uhr in Bewegung.

holding-graz.at/freizeit

31. MÄRZ

Gute Musik

Rebecca Anouche spürt den großen Gefühlen hinter kleinen Geschichten in den Chansons von Charles Aznavour oder Edith Piaf nach. Eine außergewöhnliche Hommage der Halbarmenierin an die ganz großen Poeten unter den Chansonniers: 31. März, 19:30 Uhr, Murinsel Graz. Der Eintritt ist frei!

murinselgraz.at

© FOTO FISCHER



Sigrid Alber
63 Jahre, führt als GrazGuide durch die Stadt

MEHR ANERKENNUNG

„In Graz zu leben hat für mich viele Vorteile: die Altstadt als große Outdoor-Einkaufsfläche, ein breites Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, viel Grün, Kunst und Kultur, das reiche Bildungsangebot und das Gefühl der Sicherheit, wenn ich als Frau abends alleine ausgehe. Ich wünsche mir allerdings, dass die Erfahrungen, die Expertise und Leistungen der Frauen von den Männern mehr anerkannt werden – und das nicht nur, wie so oft, in Form von leeren Worthülsen.“



© ISTOCK/ALINAKHO, PIXABAY



Gewusst? Getränkekartons, Blister- und Tiefkühlverpackungen gehören ebenso wie Einweggeschirr zu den Leichtverpackungen.

Auch Holz ist oft Verpackung

Alles über das richtige Sammeln von Leichtverpackungen erfährt man am 20. März bei einem Informationstag im Citypark.

Manche meinen es immer noch zu gut und sind verwundert, dass Plastik-Blumentöpfe nicht in die gelbe Tonne oder in den gelben Sack sollen. Was einem dabei hilft, ist die Bezeichnung „Leichtverpa-

ckung“. Damit sind alle leeren Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen, aus textilen Materialien, Keramik und sogar Holz gemeint. Zum richtigen Sammeln und Verwerten gibt's am 20. März von 9 bis

16 Uhr beim Infostand der Servus, ARA AG, des Umweltamtes und der Graz Abfallwirtschaft viele brauchbare Infos.

grazabfall.at
holding-graz.at/abfall

© ADOBE STOCK/KZENON



Kindergarten: bitte melden!

Verpflichtendes Kindergartenjahr: Wer plant, seinen Sprössling in eine Einrichtung außerhalb von Graz zu geben, muss dies dem ABI-Service bis spätestens 30. April melden. Auch eine diesbezügliche Bestätigung des Kindergartens ist zu übermitteln. Dies betrifft alle Kinder, die in der Zeit von 1. 9. 2014 bis einschließlich 31. 8. 2015 geboren sind.

graz.at/kinderbetreuung

Sportlich in den Frühling

Badminton, Kickboxen, Tischtennis ... 243 junge GrazerInnen der Jahrgänge 2002 bis 2016 starten in der Karwoche (6. bis 10. April) sportlich voll durch. Und auch die Schwimmkurse schlagen hohe Wellen. Insgesamt gibt es 180 Kursplätze (AnfängerInnen und Fortgeschrittene der Jahrgänge 2005 bis 2015), Start ist am 15. bzw. 21. April.

Anmeldung Karwoche: 9. März bis 6. April und Schwimmkurse: 23. März bis 20. April online (rechtzeitig registrieren!) bzw. persönlich: im Sportamt, Stadionplatz 1 (erster Anmeldetag ab 7.30 Uhr):

Tel. 0316 872-7878
partner.venuzle.at/
sportamt-graz

© ISTOCK/ANCHIY



... Vater sein dagegen sehr

Wer vor Kurzem Papa geworden ist, ist zu den „Väterrenden“ des Jugendamtes herzlich eingeladen. Wolfgang Gruber und Harald Federer diskutieren mit den Teilnehmern Themen wie Zeit haben fürs Kind, was sich geändert hat und anderes mehr: 18. März, 17 bis 18.30 Uhr, Kaiserfeldgasse 25 (Parterre). Für den Besuch gibt's einen Stempel im Familienpass. Einfach vorbeischaun!

graz.at/jugendamt

KRIMIFESTIVAL

FINE CRIME AM 10. MÄRZ IN DER STADTBIBLIOTHEK
Initiiert und kuratiert vom Grazer Autor und Journalisten Robert Preis, Eintritt ist frei!

FÜR KINDER
Karin Ammerer „Inspektor Schnüffel ermittelt“: interaktive Krimilesung für Kinder (8 bis 12 Jahre); 8.30–10 Uhr, Zanklhof; bitte anmelden!

FÜR JUGENDLICHE
Sonja Bachhiesl „Kriminelle Ansichten“: Workshop im Grazer Kriminalmuseum; 9 bis 11 Uhr, Heinrichstraße 18, bitte anmelden!

FÜR ERWACHSENE
Die preisgekrönten AutorInnen Constanze Dennig-Staub, Reinhard Kleindl & Thomas Raab lesen aus ihren neuesten Werken; 18 bis 21 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Str. 59, keine Anmeldung erforderlich!

stadtbibliothek.graz.at

AMTLICHE TERMINE

BEZIRKS-RATSSITZUNG*
9. MÄRZ, JAKOMINI
Kinderfreunde Jakomini, Friedrichgasse 24, 18 Uhr
17. MÄRZ, INNERE STADT
Amtshaus, 18 Uhr
18. MÄRZ, GRIES
Gasthaus Fasching, Vinzenz-Muchitsch-Str. 5, 18.30 Uhr
19. MÄRZ, EGGENBERG
Gasthaus Kirchenwirt, Vinzenzgasse 41, 18.30 Uhr
24. MÄRZ, ST. PETER
Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstr. 85, 18.30 Uhr
25. MÄRZ, LEND
Café Baltimore, Mariahilferplatz 5, 18.30 Uhr
26. MÄRZ, GEIDORF
Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr
26. MÄRZ, WALTENDORF
Mehrgenerationenhaus, Schulgasse 22, 18.30 Uhr
30. MÄRZ, MARIATROST
Schule St. Johann, 18.30 Uhr
31. MÄRZ, ST. LEONHARD
Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr
1. APRIL, RIES
Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr

BEZIRKSVERSAMMLUNG*
17. MÄRZ, INNERE STADT
Bezirksvertretung, Amtshaus, Schmiedgasse 26, 19 Uhr
25. MÄRZ, GÖSTING
Hotel Novapark, Fischeraustraße 22, 18 Uhr
STADTTEIL-VERSAMMLUNG*
18. MÄRZ, JAKOMINI
Technische Universität Graz, Inffeldgasse 13, 18.30 Uhr
* Termine können sich kurzfristig ändern

BEBAUUNGSPLÄNE

AUFLAGE BIS 30. APRIL
03.26.0 Theodor-Körner-Straße – Grabenstraße: Infoveranstaltung: 18. 3., 18 Uhr, Ortweinschule, Körösisstr. 157
06.16.0 Münzgrabenstraße – Dietrichsteinplatz – Kopernikusgasse – Kronesgasse: Infoveranstaltung: 25. 3., 18 Uhr, TU, Stremayrgasse 16
Öffentliche Auflage: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20/6

graz.at/bebauungsplan

© NILZ BOEHME



Hundstage in der Stadthalle

In seinem neuen Programm „FREISPRUCH!“ hält der deutsche Hundeprofi Martin Rütter am 19. März um 20 Uhr in der Stadthalle ein bellendes und vor allem humorvolles Plädoyer für die Beziehung zwischen Hasso und Herrchen. Zwei BIG-LeserInnen mit Begleitung sind gratis dabei (s. rechts).

*** BIG BONUS ***

2 X 2 KARTEN
für „FREISPRUCH!“ (Martin Rütter) am 19. März, 20 Uhr, in der Stadthalle Graz. Schicken Sie eine Postkarte (KW „Hundeprofi“) bis 11. März an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

mcg.at

(BAU-)GESETZ IST GESETZ

© ADOBE STOCK/DAVID



Ich will an der Grenze meines Grundstücks zum öffentlichen Gut einen Zaun errichten. Was ist zu beachten?

Die Errichtung eines Zauns bis 1,5 Meter Höhe zum öffentlichen Gut ist laut neuer Baugesetznovelle seit 4. Februar nicht mehr bewilligungs- oder anzeigespflichtig, sondern nur noch meldepflichtig. Das gilt auch für Geländeänderungen im Anschluss an eine meldepflichtige Stützmauer bis 50 Zentimeter Höhe oder Werbeanlagen auf einem Bauwerk bis zwei Quadratmeter Größe pro Grundstück. Alle Vorhaben müssen natürlich dem Straßen-, Orts- und Landschaftsbild entsprechen.

Vereinfachtes Verfahren
Weitere Neuerungen: Das bisherige Anzeigeverfahren wird bei Kleinhäusern, Abstellflächen, Garagen und ähnlichen Projekten durch ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren abgelöst. Die Behörde hat nach Einreichung aller vollständigen Unterlagen binnen drei Monaten per Bescheid zu entscheiden.

Mehrheiten und Befristungen
Bei bewilligungspflichtigen Vorhaben im Gemeinschaftsbesitz im Sinne des Wohnungseigentumsgesetzes reicht die Zustimmung der einfachen Mehrheit auf Basis der Grund-

buchanteile statt bisher der Einstimmigkeit. Neu sind befristete Baubewilligungen, die nicht dem Wohnen dienen, für maximal sechs Monate mit einmaliger Verlängerung, etwa für Schul-Containerklassen.

Formulare online
Den größten Beitrag für rasche Genehmigungen können alle Bauwerber selbst leisten, indem sie ihre Anträge vollständig und richtig abliefern. Alle aktuellen Formulare sind online zu finden. Auskünfte erhält man zudem an Werktagen von Montag bis Freitag im Servicecenter der Bau- und Anlagenbehörde, Europaplatz 20, 2. Stock.

© STADT GRAZ/FISCHER



Heimo Schamberger leitet das Referat Baurecht der Bau- und Anlagenbehörde.

DER EXPERTE

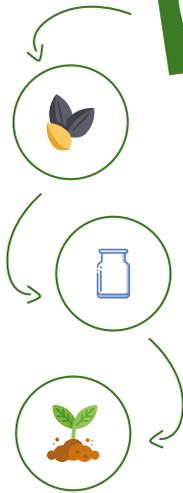
Heimo Schamberger erklärt die Auswirkungen der neuen Baugesetznovelle.

0316 872-5019
bab@stadt.graz.at
graz.at/baubehoerde

Mini BIG

Unser Thema heute:
Zeit, um zu wachsen

© STADT GRAZ/FISCHER (7), FLATICON (3)



Keimglas

Du isst gerne Salat, Butterbrot oder Aufstriche? Dann kannst du dein Essen mit Sprossen und Keimlingen aufpeppen. Dafür brauchst du Samen und ein Keimglas. Das kannst du dir ganz einfach selber machen.

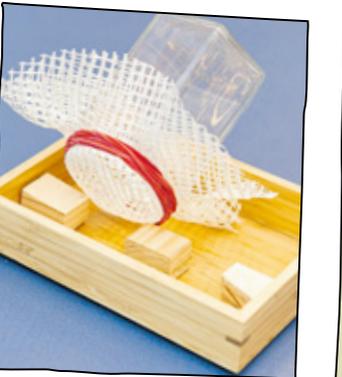
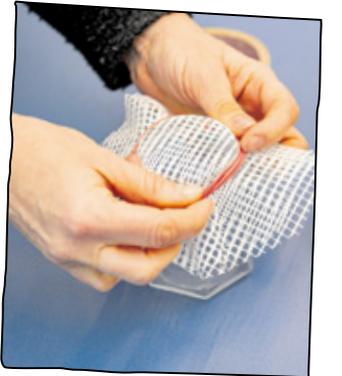
DU BRAUCHST:

ein sauberes Glas, Fliegengitter, starke Gummibänder, eine Schachtel oder Schatulle, kleine Holzklötzchen und Klebstoff

SO GEHT ES:

- > Falte das saubere Fliegengitter doppelt zusammen.
- > Spanne es über die Öffnung deines Glases und befestige das Gitter mit den Gummibändern.
- > Gib ein doppelseitiges Klebeband oder Leim auf die Holzstückchen und klebe sie in der Schachtel oder Schatulle fest.
- > Fülle Sprossen in dein Glas (1-2 EL).
- > Die Sprossen morgens und abends mit frischem Wasser durchspülen.
- > Das Wasser ausleeren und das Glas schräg auf die Ablage stellen.

Nach einigen Tagen sind die Sprossen essfertig.



Kressemensch

Kresse kennen wir alle, aber hast du sie schon einmal aus einem Socken wachsen lassen?

DU BRAUCHST:

einen sauberen Socken, Wolle, wasserfeste Stifte, Watte, Kressesamen

SO GEHT ES:

Fülle Watte in den Socken, binde ihn gut mit der Wolle zu. Male mit den wasserfesten Stiften ein Gesicht darauf. Schneide das andere Ende auf und träufle etwas Wasser darauf. Lege die Kressesamen darauf und stelle dein Sockenwesen an eine warme Stelle. Vergiss nicht, jeden Tag zu gießen!



mit Unterstützung von



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

witzig



„Warten Sie schon lange?“
„Nein, ich bewundere nur die 4.327 Blumen auf Ihrer Tapete!“

Den Witz erzählen diesmal:

Norah & Zoe

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at

